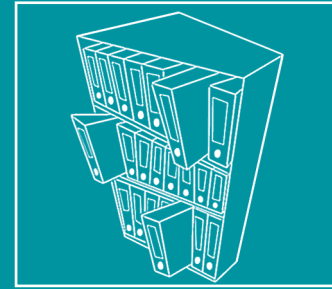
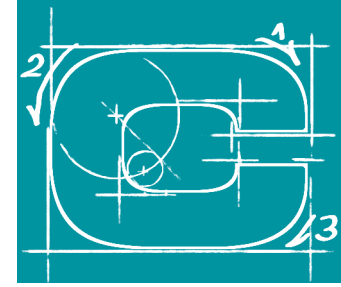
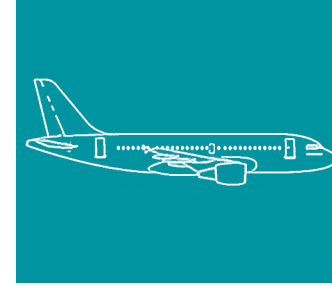


GESCHÄFTSBERICHT 2005

CENIT AG SYSTEMHAUS



CENIT AG SYSTEMHAUS

GESCHÄFTSBERICHT 2005

CENIT JAHRESABSCHLUSS 2005

AKTIENANZAHL: 4.183.879 STÜCK

KENNZAHLEN

in Mio. EUR	31.12.2005	31.12.2004
GuV		
Umsatzerlöse	74,30	74,91
Rohertrag	52,14	47,97
EBITDA	10,23	8,19
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	9,41	*7,53
EBT	9,08	7,63
Konzernergebnis	6,75	3,90
Ergebnis pro Aktie unverwässert in EUR	1,61	0,93
Ergebnis pro Aktie verwässert in EUR	1,61	0,93
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende der Periode	523	466
EBIT - Marge in %	12,7	10,0
Ergebnis - Marge in %	9,1	5,2
Bilanzstruktur		
Eigenkapitalquote in %	58,0	49,0
Eigenkapital	19,57	13,96
Verbindlichkeiten	14,34	14,52
Bilanzsumme	33,91	28,47

*geänderter Ausweis

CENIT AG SYSTEMHAUS
 INDUSTRIESTRASSE 52-54
 D-70565 STUTTGART
 PHONE: +49.711.78 25-30
 FAX: +49.711.78 25-4000
 NET: WWW.CENIT.DE

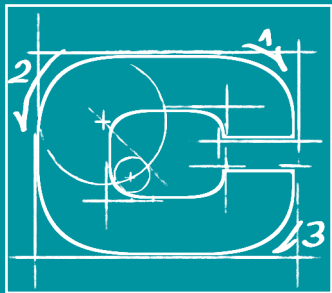
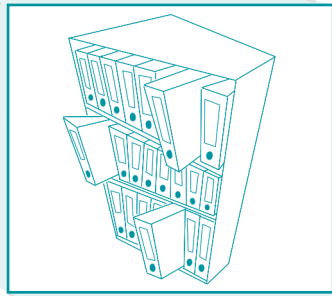
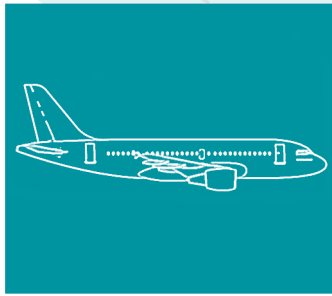
INVESTOR RELATIONS:
 PHONE: +49.711.78 25-3185
 FAX: +49.711.78 25-4185
 E-MAIL: AKTIE@CENIT.DE

IMPRESSUM

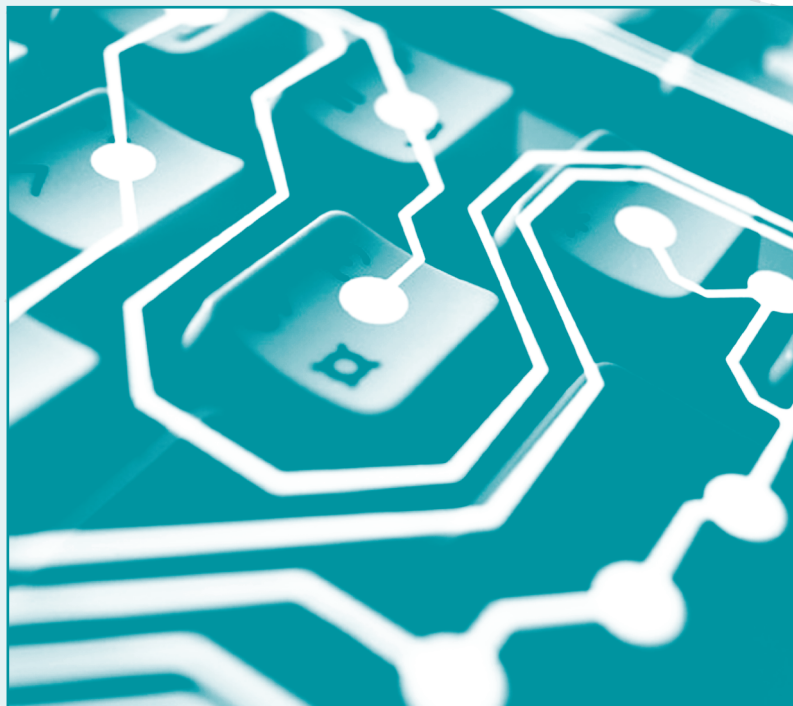
Herausgeber	CENIT AG Systemhaus
Redaktion	Fabian Rau, Ulrike Schmid
Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung	CNC media. Inc. (www.cnc-media.com)
Druck	Druck & Service Agentur Simon, Meerbusch
Ansprechpartner	Fabian Rau, Investor Relations
E-Mail	f.rau@cenit.de

INHALTSVERZEICHNIS

003-004	Vorwort des Vorstands
007-023	Konzernlagebericht
025-027	Bericht des Aufsichtsrats
029-099	Jahresabschluss



Vorwort des Vorstands



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND INTERESSENTEN,

die vorliegenden Zahlen für das Berichtsjahr 2005 belegen, dass es uns gelungen ist, unsere Perspektiven und Potentiale in ein ertragsorientiertes Wachstum zu verwandeln. Das ist die Botschaft, die sich aus der Analyse der wirtschaftlichen Situation herauslesen läßt. Doch der Erfolg von heute ist kein Garant für den von morgen. Daher arbeiten wir auch weiterhin mit aller Kraft daran, die Zukunft von CENIT auf Dauer zu sichern. Der Vorstand sieht es als vordringliche Aufgabe an, dieses ertragsorientierte Wachstum weiter auszubauen, um eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes zu sichern. Das profitable Wachstum unseres Konzerns drückt sich in den guten Zuwachsraten aus. So konnten wir die Profitabilität erneut weiter erhöhen.

Auch in 2006 werden wir die notwendigen Herausforderungen und Investitionen angehen um CENIT weiter voranzubringen. Innovationen sind die Grundlage für Wachstum und Leistungskraft in der Zukunft. Durch Konzentration auf das Beratungsgeschäft, der gezielten Vermarktung unserer eigenen Softwareprodukte sowie dem Ausbau des US Geschäftes bilden wir das Fundament künftigen Wachstums. Innovationen werden aber von Menschen gemacht - daher spielt eine kontinuierliche Mitarbeiterförderung eine wichtige Rolle. Hierbei geht es uns vor allem darum, die kreativen Potentiale der Mitarbeiter zu nutzen.

Wir werden auch in Zukunft unser Portfolio systematisch optimieren, um die Wettbewerbs- und Leistungskraft unserer Geschäftssegmente durch eine Konzentration auf die starken Kerngeschäfte weiter zu erhöhen.

Die Aktie der CENIT hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 wiederum erfreulich entwickelt. Die CENIT Aktie konnte den Kurs Anfang 2005 von 13,33 EUR auf einen Jahresendstand von rund 23 EUR steigern. Wir erwarten auch für 2006, dass unsere konsequent ertragsorientierte Wachstumsstrategie den Kurs weiterhin günstig beeinflussen wird.

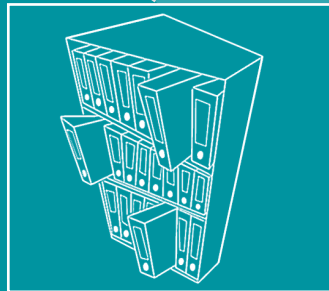
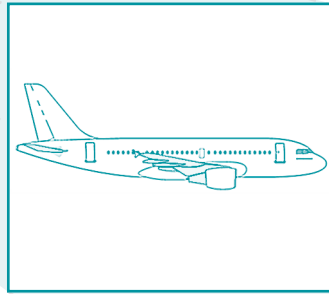
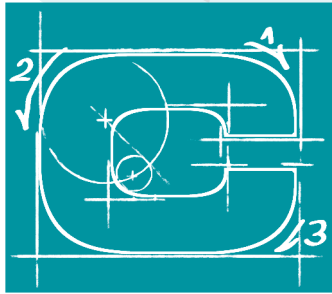
Unser Dank gilt an dieser Stelle in besonderem Maße Ihnen, unseren Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement und im besonderen Maße bei unseren Kunden für Ihr Vertrauen in unsere Fähigkeiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Vorstand


Andreas Schmidt Hubertus Manthey Christian Pusch





Konzernlagebericht



CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS 2005

ENTWICKLUNG DER INFORMATIONSTECHNOLOGIEBRANCHE UND GESAMTWIRTSCHAFT 2005/2006

Die Anbieter von Informations- und Telekommunikationstechnik (ITK) blicken zuversichtlich in das Jahr 2006. Das ergab das aktuelle Branchenbarometer des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM). Der Stimmungsindex beruht auf einer vierteljährlich stattfindenden Umfrage des BITKOM unter seinen Mitgliedsfirmen. Danach rechnen 70 Prozent der Unternehmen im kommenden Jahr mit steigenden Umsätzen, 16 Prozent erwarten stabile Erlöse und nur 14 Prozent ein Umsatzminus. Der BITKOM bestätigt auf dieser Basis seine Wachstumsprognose für das Jahr 2006 von 2,4 Prozent auf 137,3 Milliarden Euro. Wie schon 2005 tragen 2006 insbesondere Software-Anbieter und IT-Dienstleister das Wachstum. 72 Prozent der Software-Firmen erwarten im Jahr 2006 steigende Umsätze und Erträge, 43 Prozent wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Ebenfalls erfolgreich sind die IT-Dienstleister. 73

Prozent rechnen mit einem Umsatzplus und sogar 60 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen. Bei den Herstellern von IT-Hardware gehen 64 Prozent der Befragten von einem Umsatzplus in 2006 aus.

Selten stocherten die Konjunkturauguren so sehr im Nebel wie augenblicklich. Das liegt zum einen an der unsicheren Entwicklung des Ölpreises, der nach Berechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in fünf Jahren - je nach Szenario - zwischen 25 und 70 US-Dollar liegen könnte. Zum anderen liegt es an der politischen Unsicherheit in Deutschland: Kommt eine Steuerreform? Mit welchen Maßnahmen soll die Arbeitslosigkeit bekämpft werden? Die Antworten auf diese Fragen können, je nachdem, wie sie ausfallen, jede Konjunkturprognose durcheinander wirbeln. So testierte das Kieler Institut für Weltwirtschaft: Das Jahr 2005 war durch den starken Anstieg der Ölpreise geprägt. Die dämpfenden Wirkungen der höheren Energiepreise auf die Konjunktur in den Industrieländern fielen zwar nicht so stark aus, wie nach den Erfahrungen der Vergan-

genheit hätte befürchtet werden können, vor allem weil die niedrigen Zinsen ein starkes Gegengewicht bildeten. Auch zeichnete sich bislang noch keine deutliche Verstärkung der zugrunde liegenden Inflationsdynamik ab, obwohl die Inflationsraten in den Industrieländern zum Teil deutlich gestiegen sind. Der Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Industrieländern dürfte sich in den Jahren 2006 und 2007 mit rund 2,5 Prozent nahezu im zuletzt beobachteten Tempo fortsetzen. Zwar nehmen die monetären Anregungen im Prognosezeitraum spürbar ab, aber dafür lassen unter der Annahme eines nunmehr stabilen Ölpreises die Belastungen durch den zuvor stark gestiegenen Ölpreis nach. In den Vereinigten Staaten ist die Veränderung des geldpolitischen Impulses am stärksten; hier dürfte sich die Konjunktur im Verlauf des kommenden Jahres merklich verlangsamen. Hingegen setzt sich der Aufschwung im Euroraum vorerst fort. Die Inflation in den Industrieländern bildet sich im Verlauf des kommenden Jahres allmählich zurück, und die Arbeitslosigkeit wird sich weiter leicht verringern.

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2005 trotz des starken Anstiegs der Rohölpreise weiter kräftig. Die Zunahme der Weltproduktion dürfte mit reichlich 4 Prozent abermals höher ausfallen als im mittelfristigen Trend. Ein wichtiger Motor der Weltkonjunktur war erneut China, wo das Wachstumstempo unverändert hoch blieb. In den Industrieländern verlangsamte sich die Kon-

junktur im Jahresverlauf nur wenig; allerdings waren deutliche regionale Unterschiede zu verzeichnen: Während in Japan in der ersten Jahreshälfte dank eines starken Anstiegs der Binnennachfrage ein kräftiger Aufschwung zu verzeichnen war, der nach der Jahresmitte an Schwung verlor, zeigte sich im Euroraum das gegenteilige Bild. Hier war die erste Jahreshälfte von nahezu stagnierender Inlandsnachfrage und dadurch bedingter konjunktureller Schwäche geprägt, während sich seit dem Sommer die Zeichen einer Belebung mehren. In den Vereinigten Staaten nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresverlauf zügig und weiterhin schneller als das Produktionspotential zu.

Der weitere Ausblick des Kieler Instituts ist durchaus optimistisch: Der Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Industrieländern dürfte sich in den Jahren 2006 und 2007 nahezu im zuletzt beobachteten Tempo fortsetzen. Der Welthandel wird bei dieser Konjunktorentwicklung in den Industrieländern und einem im Verlauf leicht abnehmenden Produktionsanstieg in den Schwellenländern, insbesondere in China, mit Raten von 7 bis 8 Prozent in etwa so schnell ausgeweitet wie im längerfristigen Trend. Die Inflation in den Industrieländern bildet sich im Verlauf des kommenden Jahres allmählich zurück, wenn die Effekte des Anstiegs der Energiepreise aus dem Vorjahresvergleich herausfallen. Die Arbeitslosigkeit wird sich weiter leicht verringern, resümiert das Institut für Weltwirtschaft in seinem Ausblick.

JAHRESERGEBNISSE

UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Aufsplittung nach Kundengruppen / Branchen

Abb. 1

ERTRAGSLAGE KONZERN

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete die CENIT einen Konzernumsatz in Höhe von 74,3 Mio. EUR (2004: 74,9 Mio. EUR/./1 %). Erneut konnte ein starker Anstieg im Dienstleistungsbereich verzeichnet werden. Dieser wurde begleitet durch eine äußerst positive Entwicklung im Verkauf CENIT-eigener Software. Einen deutlichen Rückgang verbuchte dagegen der Hardwareumsatz. Er fiel um rund 7,2 Mio. EUR von 21,6 Mio. EUR in 2004 auf ca. 14,4 Mio. EUR in 2005. Der Rohertrag konnte erneut um 9 % auf 52,1 Mio. EUR gesteigert werden (2004: 48 Mio. EUR). Das EBITDA¹⁾ erreichte 10,2 Mio. EUR (2004: 8,2 Mio. EUR/+24 %). Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT²⁾) stieg im Berichtszeitraum von 7,5 Mio. EUR in 2004 um 25 % auf etwa 9,4 Mio. EUR. Mit einem EBT von 9,1 Mio. EUR (2004: 7,6 Mio. EUR/+20 %) und einem Konzern EPS von 1,61 EUR (2004: 0,93 EUR/+73 %) wird ein äußerst erfolgreiches Jahr der CENIT abgeschlossen.

¹⁾ EBITDA (englische Abkürzung für "earnings before interests, taxes, depreciation and amortisation") wird hier berechnet aus dem Konzernjahresergebnis bzw. Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, Zins- und Finanzergebnis sowie vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und vor außerordentlichem Ergebnis.

²⁾ Das EBIT (englische Abkürzung für "earnings before interests and taxes") wird hier berechnet aus dem Konzernergebnis bzw. Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, Zins- und Finanzergebnis sowie vor außerordentlichem Ergebnis. Durch die Eliminierung dieser genannten Faktoren erhält man eine vergleichbare Aussage über die eigentliche operative Ertragslage einer Unternehmung und zwar unabhängig von der individuellen Kapitalstruktur.

ERTRAGSLAGE DEUTSCHLAND

Die CENIT AG Systemhaus erwirtschaftete in Deutschland einen Umsatzerlös in Höhe von 72,1 Mio. EUR (2004: 73,1 Mio. EUR/./1 %). Der Umsatz im Dienstleistungsbereich konnte erneut ausgebaut werden und stieg um rund 9 % gegenüber dem Vorjahr. Einen deutlichen Rückgang verbuchte der Hardwareumsatz mit ./33 %. Durch den Zuwachs im Softwarebereich und im Dienstleistungsbereich konnte der Rohertrag um 8 % auf 51,8 Mio. EUR gesteigert werden. Der Personalaufwand lag bei 30,8 Mio. EUR (2004: 28,3 Mio. EUR/+8,8 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 11,4 Mio. EUR (2004: 12 Mio. EUR/./5 %). Damit erwirtschaftete die CENIT AG Systemhaus ein EBITDA¹⁾ in Höhe von 9,7 Mio. EUR (2004: 7,6 Mio. EUR/+28 %) und ein EBIT²⁾ in Höhe von 8,9 Mio. EUR (2004: 7,0 Mio. EUR/+27 %).

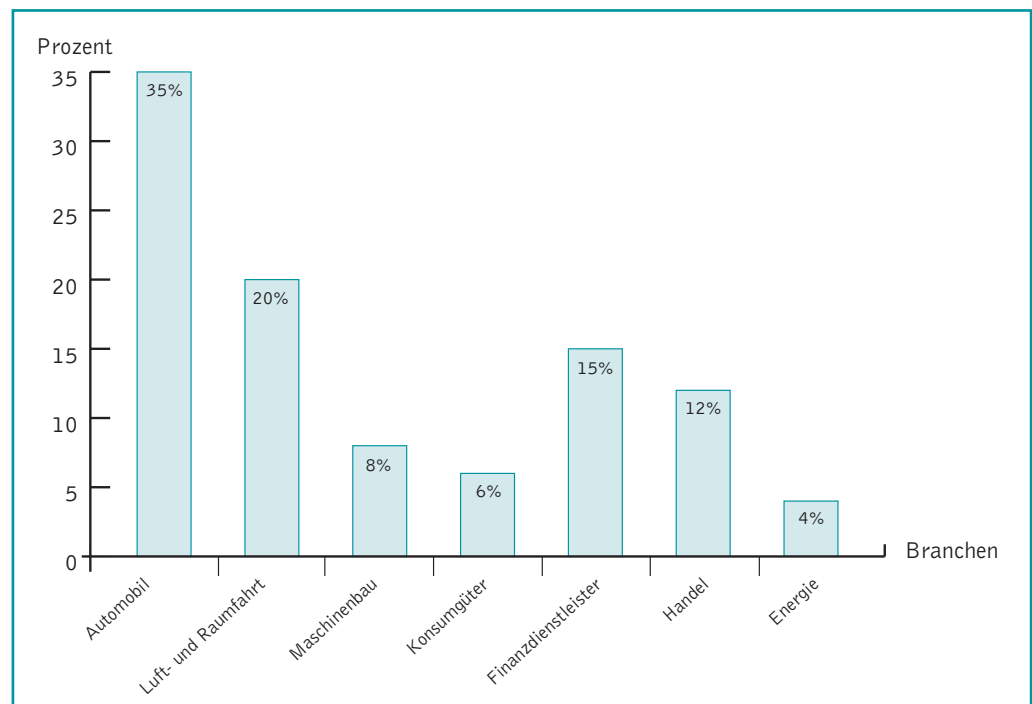
Der Steueraufwand beträgt 2,5 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuer ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,3 Mio. EUR (2004: 5,1 Mio. EUR/+24 %).

VORGESCHLAGENE DIVIDENDE UND KAPITALERHÖHUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 60 Cent (2004: 30 Cent pro Aktie)

UMSATZVERTEILUNG NACH BRANCHEN

Abb. 1



und eine Sonderdividende von 30 Cent pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten, 0,4 Mio. EUR in die gesetzliche Rücklage und 2,1 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Weiterhin schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, 4.183.879 EUR aus den anderen Gewinnrücklagen umzuwandeln in Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien mit Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr 2006.

AUFGliederung der Umsätze nach Geschäftssegmenten im Konzern

Im Geschäftssegment e-engineering erreichte

CENIT einen Umsatz von 48,9 Mio. EUR (2004: 48,9 Mio. EUR). Das e-business Geschäftssegment erzielte einen Umsatz von 25,4 Mio. EUR (2004: 26,0 Mio. EUR).

AUFGliederung der Umsätze nach Geschäftssegmenten in Deutschland

Im Geschäftssegment e-engineering erreichte CENIT einen Umsatz von 46,9 Mio. EUR (2004: 47,4 Mio. EUR). Das e-business Geschäftssegment erzielte einen Umsatz von 25,1 Mio. EUR (2004: 25,6 Mio. EUR).

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2005 im Konzern beträgt 19,3 Mio. EUR (2004: 16,0 Mio. EUR/ +21 %) und der Auftragseingang im Jahr 2005 beläuft sich auf rund 79,6 Mio. EUR (2004: 78,0 Mio. EUR/+ 2 %).

Der Auftragseingang der CENIT AG Systemhaus Deutschland lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 bei 76,1 Mio. EUR (2004: 75,3 Mio. EUR). Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2005 belief sich auf 17,9 Mio. EUR (2004: 15,3 Mio. EUR).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Konzern von 49 % im Jahr 2004 auf 58 %. Das Eigenkapital beträgt Ende 2005 19,6 Mio. EUR (2004: 14 Mio. EUR). Der gute Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Struktur der Bilanz der CENIT AG Systemhaus in Deutschland per 31. Dezember 2005 wider. Der Bestand an Bankguthaben und Wertpapieren des Umlaufvermögens im Konzern betrug zum Bilanzstichtag rund 20,8 Mio. EUR (2004: 14,3 Mio. EUR/+45 %). Neben den liquiden Mitteln stehen der Gesellschaft weiterhin ausreichend Kontokorrentlinien zur Verfügung. Sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem Geschäftsverlauf und haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote der CENIT AG Systemhaus liegt in Deutschland bei 50 % und konnte deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert werden (2004: 39 %).

BETEILIGUNGEN

CENIT (SCHWEIZ) AG

Die CENIT (Schweiz) AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,3 Mio. EUR (2004: 1,7 Mio. EUR) erwirtschaften, bei einem EBIT von 56 TEUR (2004: 47 TEUR).

CENIT NORTH AMERICA INC.

Die CENIT North America Inc. konnte bei einem Umsatz in Höhe von 1,7 Mio. EUR (2004: 0,97 Mio. EUR) ein EBIT in Höhe von 217 TEUR (2004: 65 TEUR) erwirtschaften.

WERTORIENTIERTES MANAGEMENT

Die Führung und Steuerung der CENIT erfolgt auf Basis eines wertorientierten Managementsystems. Dabei steht die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch Konzentration auf die Geschäftsfelder im Mittelpunkt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden umfangreiche Controllingmaßnahmen eingesetzt. Diese erlauben eine zielgerechte Steuerung und Koordination der Aktivitäten aller Geschäftsfelder, unterstützt durch eine zentrale Verwaltung und eine höchstmögliche Transparenz. Dazu bedienen wir uns Berichterstattungssystemen, die eine optimale Ist- und Planungsrechnung sowie interne und externe Berichterstattung erlauben. Wichtigste Kennzahlen sind der Rohertrag der EBIT und der Auftragseingang, die monatlich ermittelt und in einem Soll-Ist-Vergleich ausgewertet werden.

FINANZIERUNG

Die gute Ertragsituation lässt eine Innenfinanzierung zu. Die vorhandenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen. Eingeräumte Kreditlinien wurden im Berichtszeitraum nur in geringem Umfang in Anspruch genommen. Zur Finanzierung des operativen Geschäftes zwischenzeitlich nicht benötigte liquide Mittel werden im kurzfristigen Bereich angelegt.

LIQUIDITÄTSSICHERUNG

Neben der Finanzplanung über einen mehrjährigen Planungshorizont verfügt die CENIT über eine monatliche Liquiditätsplanung. Liquiditätsüberschüsse werden gezielt für die Finanzierung von Projekten, Investitionen und dem Ausbau der Ländergesellschaften genutzt.

RATING

CENIT verfügt über eine äußerst positive interne Bewertung ihrer Geschäftsbanken - Deutsche Bank, Commerzbank und LBBW. Emittentenratings von Agenturen wie Moody's oder Standard & Poor's liegen nicht vor.

DEISENMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeit der CENIT bringt unter anderem auch Zahlungsmittel in USD und in SFR mit sich. Damit ist CENIT einem gewissen Währungsrisiko ausgesetzt. Die Absicherung von Wechselkursrisiken ist Bestandteil unseres Risikomanagements

und unseres zentral organisierten Devisenmanagements. Die Devisenkursicherung erfolgt mit Unterstützung unserer Geschäftsbanken.

RISIKOBERICHT

Die CENIT AG Systemhaus ist in ihren Zielmärkten gut positioniert. Im Product Lifecycle Management, im Enterprise Content Management sowie im Application Management Outsourcing verfügt das Unternehmen bei mittleren und größeren Kunden über eine starke Marktstellung. Die Risikopolitik der CENIT bemisst sich daran, die vorhandenen Chancen bestmöglich zu nutzen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn die Chancen zur Schaffung eines entsprechenden Mehrwertes überwiegen.

Die Gesellschaft trägt diesen Maximen Rechnung, indem sie innerhalb des Unternehmens regelmäßig und kontinuierlich Risiken bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen identifiziert, bewertet und überwacht. Das Risikomanagement der CENIT ist Bestandteil der wertorientierten Konzernführung und berichtet direkt an den Vorstand.

Das Risikomanagement liegt im Controlling. Dort wird regelmäßig eine Risikoinventur durchgeführt. Die halbjährliche oder jährliche Risikoberichterstattung dokumentiert und bewertet die aufgetretenen Risiken. Ein Risiko-Adhoc-Bericht steht zur schnellen und unbürokratischen Reaktion ebenfalls zur Verfügung. Ein Detailbericht über den Status

der wesentlichen und zu überwachenden Risiken erfasst die Bewertung, die bestehenden und geplanten Maßnahmen sowie die verantwortlichen Personen. Der Vorstand kontrolliert mit den Bereichsleitern und Geschäftsfeldverantwortlichen die klassifizierten Risiken. Auch der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage informiert.

Der Forderungsbestand kann Risiken hinsichtlich der Realisierbarkeit der Forderungen in sich bergen. Durch ein straffes Forderungsmanagement, Bonitätsprüfungen und eine frühzeitige Risikokategorisierung begegnet CENIT diesem Risiko. Die CENIT ist von der Finanzierung durch Geschäftsbanken unabhängig. Der Kreditrahmen für 2005 belief sich auf 2,3 Mio. EUR.

Der Bedarf an IT-Fachkräften konnte im Wesentlichen über den Arbeitsmarkt gedeckt werden. Die CENIT hat Spezialisten für die Geschäftsfelder mit mehrjähriger Berufserfahrung verpflichten können. Die Gefahr, Leistungsträger zu verlieren, ist in ökonomisch schwierigen Zeiten tendenziell geringer. Gleichzeitig hilft die hervorragende Positionierung der CENIT neue auch hochqualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Der Ausbau des US Geschäfts birgt unternehmerische Risiken. Da die Ausweitung des Geschäftes durch organisches Wachstum vollzogen wird, sind diese Risiken jedoch überschaubar bzw. kontrollierbar.

Abschließend gilt festzuhalten: Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Steuerungs- und

Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört unter anderem auch ein unternehmenseinheitlicher Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich im Wesentlichen mit den operativen Chancen und Risiken befasst. Die identifizierten Risiken sowie die innerhalb des Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesses festgelegten Maßnahmen zu Risikokontrollen werden überwacht. Die Verfolgung und Bewältigung von Risiken zeigt Erfolge, wie beispielsweise den situativen Umgang mit Vertragsbedingungen. Insbesondere wird bei Großprojekten die Vertragssicherheit geprüft. Das weitere Wachstum und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg hängen neben den konjunkturellen Risiken in den weltweiten Märkten wesentlich von der erfolgreichen Vermarktung des CENIT Lösungs- und Beratungsangebots sowie unserer IT-Dienstleistungen ab. Dies soll unter anderem durch den Ausbau des eigenen Vertriebs- und Beratungs-Know-hows sowie durch strategische Partnerschaften erfolgen. Zwei Drittel der Kunden der CENIT Gruppe kommen aus der Fertigungsindustrie. Konjunkturelle Schwankungen in der Fertigungsindustrie könnten sich unter Umständen auf die Geschäftslage der CENIT auswirken.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten. Deren Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch hinsichtlich der notwendigen IT Sicherheit verfügt CENIT über eine umfassende Risikovorsorge und entwickelt diese permanent weiter.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass im Berichtszeitraum keine existenzgefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft keine, den Fortbestand des Konzerns gefährdende, Risiken erkennbar sind. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken, die voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Das gemäß den Anforderungen des KonTraG eingeführte strategische Risikomanagement- und Frühwarnsystem garantiert eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung.

Aufgrund nahezu ausschließlich auf Euro-Basis abgewickelter Einkaufs- und Verkaufskontrakte sowie der bestehenden Finanzierungsstruktur sind derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken nur in geringem Umfang im Einsatz. Für einen Teil unserer zukünftigen USD-Forderungen haben wir eine Option abgeschlossen, die die USD zu einem festgelegten Wechselkurs in Euro umzutauschen. Wir gehen von einem steigenden USD-Kurs aus. Zur Renditeverbesserung wurde ein Zinssatzswap eingesetzt. Wir gehen davon aus, dass die zurzeit flache Zinsforwardkurve wieder steiler wird.

INVESTITIONEN

Die Investitionen der CENIT in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens lagen 2005 im Konzern bei 1,0 Mio.

EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich im Konzern um 0,1 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR. Dabei lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Deutschland bei rund 1,0 Mio. EUR (2004: 0,7 Mio. EUR). Hiervon wurde der größte Teil als Ersatzinvestitionen in die technische Infrastruktur und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR (2004: 0,6 Mio. EUR).

DIE INVESTITIONEN IM CENIT KONZERN TEILEN SICH FOLGENDERMASSEN NACH SEGMENTEN AUF:

Geschäftsfeld EB	201 TEUR
Geschäftsfeld EE	799 TEUR
Gesamt	1.000 TEUR

DIE INVESTITIONEN FÜR CENIT DEUTSCHLAND TEILEN SICH FOLGENDERMASSEN NACH SEGMENTEN AUF:

Geschäftsfeld EB	201 TEUR
Geschäftsfeld EE	756 TEUR
Gesamt	957 TEUR

BESCHAFFUNGS- UND EINKAUFSPOLITIK

CENIT verfolgt eine exakt auf den konkreten Bedarf eines Projektes zugeschnittene Einkaufspolitik. Unsere Einkäufer verfügen über eine umfassende Erfahrung in der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen für unsere Kundenprojekte. Wir arbeiten in der Beschaffung mit namhaften Partnern zusammen, die Markt- bzw. Branchenführer in ihrer Produktparte sind. Währungsrisiken aus der Beschaffung entstehen kaum, da überwiegend auf dem europäischen Markt eingekauft wird. Der Aufwand für Ware und bezogene Leistung betrug im Konzern 22,7 Mio. EUR in 2005. Der Lagerwert und damit die Kapitalbindung wird aufgrund der projektbezogenen Beschaffung mit einem Wert zum Geschäftsjahresende von rund 1,1 Mio. EUR auf niedrigem Niveau gehalten. Dies erlaubt, flexibel auf Marktanforderungen zu reagieren. Das Risiko einer Veralterung des Lagerbestandes ist gering.

QUALITÄTSSICHERUNG

Das oberste Ziel der CENIT ist, in den jeweiligen Zielmärkten die Kunden mit höchster Qualität und Zuverlässigkeit zu betreuen. Ihre Erwartung ist die Basis unseres Handelns. Die Qualität ist Aufgabe aller Mitarbeiter im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands der CENIT AG Systemhaus sind gemeinsam verantwortlich für die Geschäftsführung des Unternehmens. Der Leiter des Qualitätsmanagement wird durch ein Mitglied des Vorstands gestellt. Dadurch wird sicherge-

stellt, dass der Vorstand direkt Einfluss und Kontrolle auf das Qualitätsmanagementsystem des Unternehmens hat und bei Fehlleitung diese sofort erkannt und abgestellt werden. Der Vorstand legt die Unternehmenspolitik, -strategie und -ziele fest und sorgt dafür, dass sie auf allen Unternehmensebenen bekannt und umgesetzt werden. Weiterhin legt der Vorstand die Organisation und die Verantwortungsbereiche fest und stellt die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Jährlich werden im Führungskreis Ziele für das nächste Jahr im Detail und für die nächsten drei Jahre als Orientierung erarbeitet. Die Jahresziele werden auf die einzelnen Mitarbeiter heruntergebrochen. Ziele, die der Überwachung der ständigen Verbesserung von Prozessen und des Gesamtunternehmens dienen, werden in den jeweiligen Prozessbeschreibungen definiert. Der Vorstand überprüft, ob die vereinbarten Ziele eingehalten bzw. über- oder unterschritten werden und ob die Prozessbeschreibungen, Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die kontinuierliche Verbesserung ist Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, daran mitzuarbeiten. Durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden Verbesserungspotenziale aufgezeigt, bewertet und umgesetzt. Durch regelmäßig durchgeführte interne Audits wird der Fortschritt des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses erfasst und dokumentiert. Im Berichtsdokument werden Maßnahmen und die Verantwortlichen für die Umsetzung der Maßnahmen dokumentiert.

Die CENIT AG Systemhaus hat in einem Managementhandbuch Regelungen für das Qualitätsmanagement aufgestellt. Es berücksichtigt die Normen ISO 9001:2000. Weiterhin hat die CENIT AG Systemhaus wichtige und für das Unternehmen in der Gesamtheit geltende Prozessbeschreibungen erarbeitet und in Kraft gesetzt. Ergänzt werden diese Prozessbeschreibungen um Gesetze und Normen, die das Unternehmen befolgt und einhalten muss.

Die Mitarbeiter der CENIT AG Systemhaus werden in vierteljährlichen Informationsveranstaltungen über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens informiert. In diesen Veranstaltungen finden auch notwendige bereichsübergreifende Schulungen im Bereich des prozessorientierten Managementsystems statt. Für das Tagesgeschäft notwendige Informationen werden entweder in turnusmäßigen Regelmeetings kommuniziert oder durch Einzelbesprechungen. Es wird auf eine offene, dialogorientierte Kommunikation Wert gelegt.

Im Dezember 2005 wurde durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) ein Systemaudit durchgeführt. Die Begutachtung war erfolgreich und der CENIT AG Systemhaus wurde das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2000 erteilt.

MITARBEITER

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2005 betrug im Konzern 523 (2004: 466). Im Jahresdurchschnitt waren 501 (2004: 461) Mitarbeiter weltweit beschäftigt.

In Deutschland betrug die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2005 510 (2004: 455). Im Jahresdurchschnitt waren es deutschlandweit 488 (2004: 449) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % gestiegen. Der Altersdurchschnitt lag bei 38 Jahren. Mehr als 75 % der Mitarbeiter verfügten über einen qualifizierten Hochschulabschluss. Die Fluktuation lag bei 5,5 % (4,7 % im Jahr 2004). Wir verzeichnen weiterhin einen sehr niedrigen Krankenstand. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein Programm zur betrieblichen Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse bei einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft und der Direktversicherung an. Etwa 25 % der Mitarbeiter nehmen dieses Angebot an. Nachdem die Mitarbeiterzahl in Deutschland bereits im Jahr 2005 um ca. 12 % erhöht wurde, planen wir für das Jahr 2006 einen weiteren Ausbau unseres Personals um über 10 %. Wir werden uns insbesondere im Beratungsgeschäft sowie in der kundenspezifischen Softwareentwicklung verstärken.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die CENIT ist fokussiert auf die Beratung und die Implementierung von Standardsoftware führender Hersteller. Eine eigene Produktentwicklung kommt nur als Ergänzung zur Standardsoftware zum Tragen, beispielsweise bei besonderen Kundenanforderungen. Neben der Anpassung von Standardsoftware entwickelt CENIT Programme zur Ergänzung und Erweiterung von bestehender Standardsoftware, die von unseren Kunden gefordert werden.

POSITIONIERUNG UND STRATEGIE DER CENIT

Die Softwarelösungen von CENIT basieren auf IT Lösungen von SAP, FileNet oder Dassault Systèmes. Sie ergänzen diese Standardsoftware mit wichtigen Funktionen, die zu höherer Produktivität oder besserer Datenqualität führen. So ermöglichen einige Produkte das durchgängige Design von Geschäftsprozessen, eine konsistente Datenhaltung sowie frühzeitige Simulationen der Prozessschritte. Insgesamt bietet CENIT über 20 Lösungen aus den Geschäftsfeldern Digital Manufacturing, Product Data Management sowie Enterprise Content - und Systems Management an.

ENTWICKLUNG DER CENIT AKTIE

Die Aktie der CENIT hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 positiv entwickelt. Die CENIT Aktie startete ins Börsenjahr 2005 mit einem Kurs von 13,33 EUR und schloss das Jahr mit rund 23 EUR. Somit wurde die Aufwärtsbewegung der letzten 3 Jahre fortgesetzt. Das durchschnittliche Handelsvolumen betrug in den vergangenen 52 Wochen rund 9000 Aktien pro Tag. Der Jahredurchschnittskurs der CENIT lag in 2005 bei 19,05 EUR.

Momentan erscheinen aus vier Analystenhäusern Researchberichte zu CENIT (LBBW Bank, Concord Effekten Bank, Independent Research und SES Research/MM Warburg). Die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft in Stuttgart und Merrill Lynch, London, halten jeweils einen meldepflichtigen Aktienanteil von über 5 %.

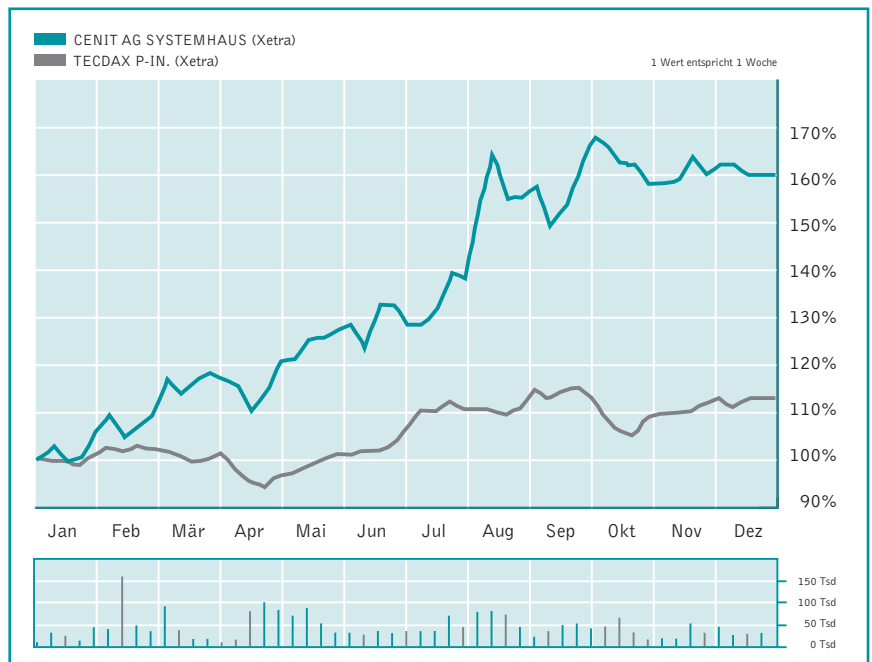
Die CENIT AG Systemhaus ist als Spezialist für die Optimierung von Geschäftsprozessen im Enterprise Content Management, Product Lifecycle Management und Application Management seit 1988 aktiv. CENIT arbeitet u. a. für Kunden wie Allianz, BMW, DaimlerChrysler, EADS, Airbus, LBS, Metro oder VW. Ein Großteil der Kunden kommt aus dem Mittelstand, dort insbesondere aus dem Umfeld der Automobilindustrie und dem Maschinenbau wie zum Beispiel SIG, Hettich, Carl Mayer, Hirschmann, ISE, Emil Bucher oder Webasto. CENIT hat sich zu einem der führenden Beratungsunternehmen im Product Lifecycle Management (PLM) entwickelt. Das Angebot reicht von der Auswahl geeigneter PLM Software, über die Prozesskettenberatung und Einführungen von PLM Lösungen beim Kunden bis hin zu umfassenden Beratungsleistungen. Auch im e-business Bereich ist die Reputation der CENIT als erfolgreicher FileNet Beratungspartner gestiegen. Gestützt wird das Unternehmensportfolio auch durch die positive Entwicklung im Application Management. Hier hat sich CENIT bei großen und mittelständischen Kunden als Servicepartner erfolgreich platziert.

GESCHÄFTSSEGMENT E-ENGINEERING

Unsere herausragende Marktposition im Product Lifecycle Management Bereich in Deutschland und Europa konnten wir weiter ausbauen und festigen. In den hier gezeigten Marktstudien wird dieses nochmals verdeutlicht.

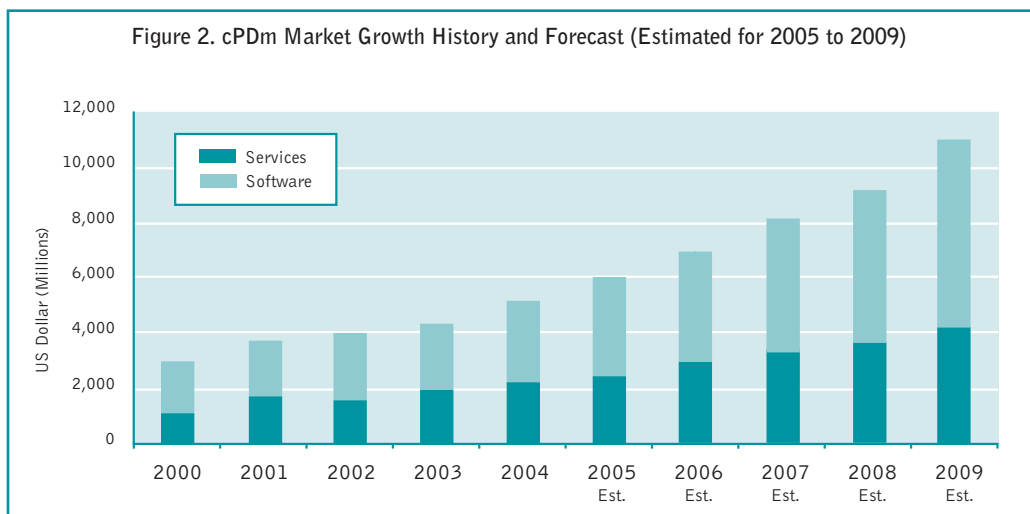
AKTIENKURSENTWICKLUNG 2005

Quelle: wallstreet online **Abb. 2**



PLM MARKTENTWICKLUNG BIS 2009

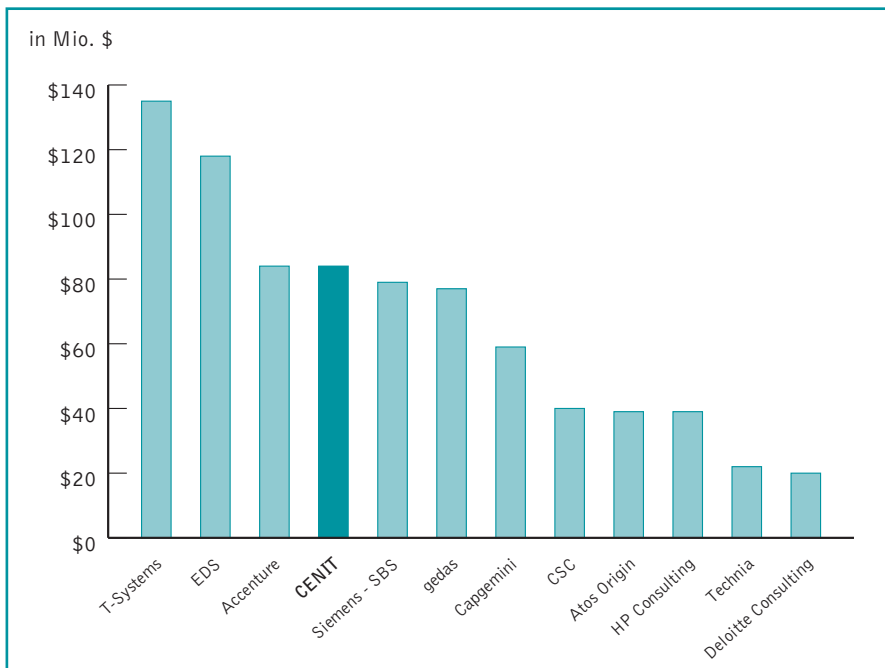
Abb. 3 Quelle: CIMdata 2005



CIMdata erwartet ein jährliches Wachstum (CAGR) von 15 Prozent für den Services/ Consulting Bereich sowie von 4,5 Prozent für den SW Bereich. Der Gesamtmarkt wächst nach CIMdata um 8 Prozent p.a.

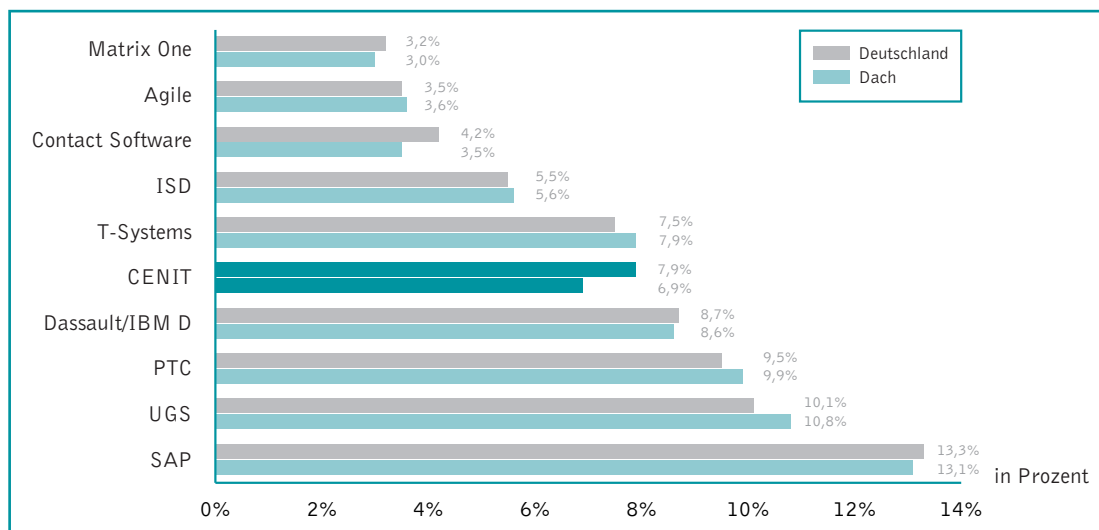
UNABHÄNGIGE PLM SERVICEANBIETER IN EUROPA 2004 - Umsatzentwicklung

Abb. 4 Quelle: CIMdata 2005



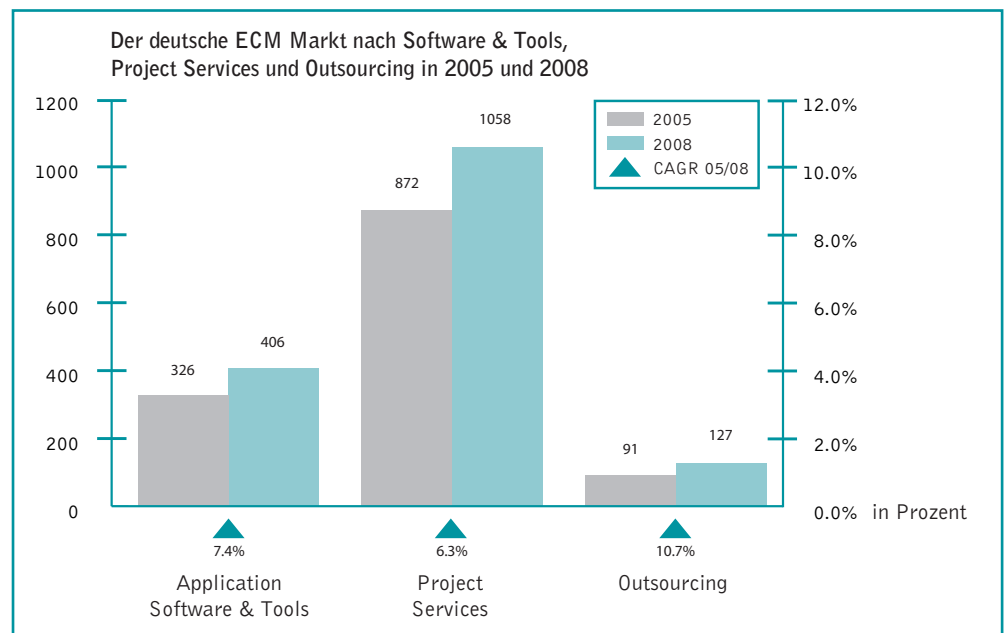
ANTEILE DER UNTERNEHMEN AM GESAMTEN PLM SOFTWARE UMSATZ IM JAHR 2004

Quelle: Computer Graphik Markt 2005 **Abb. 5**



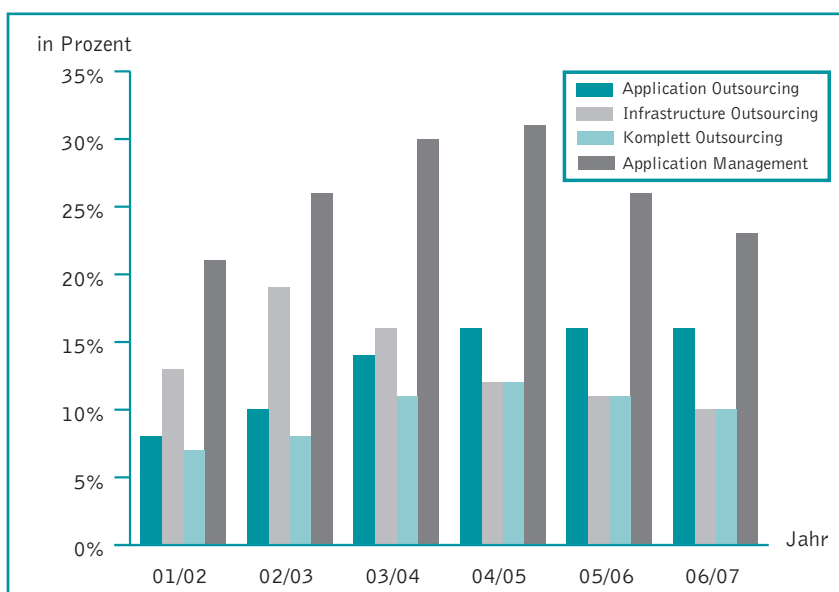
MARKTENTWICKLUNG ENTERPRISE CONTENT MANAGEMENT

Quelle: PAC 2005 (Zahlen in Mio. EUR und in %) **Abb. 6**



ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN OUTSOURCING-MARKTES - nach Art des Outsourcings in %

Abb. 7 Quelle: PAC 2005



Die CENIT AG Systemhaus ist europaweit einer der führenden unabhängigen PLM Berater. Das Unternehmen deckt mit seinem Beratungsportfolio die gesamte Prozesskette für die Produktentstehung ab: von der ersten Idee über die Entwicklung und Konstruktion bis hin zur Fertigung. Mit den Digital Manufacturing Solutions von DELMIA bietet CENIT darüber hinaus leistungsstarke Werkzeuge für die Planung und Simulation von Produktionssystemen und -prozessen. Das Beratungsangebot im Bereich Produkt Daten Management umfasst die Produktpalette von ENOVIA, SmarTeam, mySAP PLM und Teamcenter. Abgerundet wird dieser Themenkomplex durch ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum - von der Bereitstellung der Infrastruktur über Management-Beratung bis hin zur CENIT Akademie. Mit einem breit gefächerten Schulungsprogramm vermittelt die CENIT ihren Kunden das notwendige Know-how, um die implementierten Lösungen effizient zu nutzen. Die Kompetenz im PLM-Bereich nutzen namhafte Mittelstands- und Großkunden.

GESCHÄFTSSEGMENT E-BUSINESS

Im Bereich e-business konzentriert sich CENIT auf die Beratungsdienstleistungen und Services für Enterprise Content Management Lösungen auf Basis der FileNet Produktpalette. Die CENIT ist in diesem Umfeld der größte ValueNet-Partner von FileNet in Europa. Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftssegmentes e-business ist das Application Management.

Maßgeschneiderte Enterprise Content Management Projekte für Finanzdienstleister, Versorger und Handelshäuser wurden fristgerecht und mit hoher Effizienz realisiert. Zu unseren Kunden zählen unter anderen namhaften Firmen

wie Allianz, VR Kreditwerk Hamburg-Schwäbisch Hall, Wüstenrot & Württembergische, Metro, REWE, SchäferShop und viele mehr. Auf Basis der neuen FileNet P8 Architektur werden Lösungen angeboten, die sich auf Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content-Management erstrecken. Die Kombination von Inhalts- und Prozessmanagement stellt eine flexible und skalierbare Plattform dar, um Inhalte zu managen, Geschäftsprozesse zu analysieren, zu automatisieren und zu optimieren. Zusätzlich bietet CENIT eigene Softwarelösungen an, die das FileNet Leistungsportfolio auf intelligente Weise abrunden.

APPLICATION MANAGEMENT OUTSOURCING

Gestützt wird die positive Entwicklung des Unternehmens durch die Erfolgsbilanz im Application Management Outsourcing. Diese Dienstleistungen werden von CENIT sowohl im Bereich e-engineering als auch im Sektor e-business erbracht. Hier hat sich CENIT bei namhaften Kunden wie BMW, Allianz, Mann+Hummel, VW, VR Kreditwerk Hamburg-Schwäbisch Hall oder DaimlerChrysler erfolgreich als zuverlässiger Partner etabliert. Es ist uns aber auch gelungen, insbesondere im Mittelstand neue Kunden zu gewinnen wie beispielsweise beim Werkzeug- und Maschinenbauer Kuhn & Möhrlein oder dem Automobilzulieferer Sidler. Bei Bedarf übernimmt CENIT hierbei auch die komplette Betriebsverantwortung, zum Beispiel für die Softwareanwendungen, die IT-Infrastruktur, die Datensicherheit, den Hotline-Service bis hin zum Systemmanagement. Je nach Anforderungen übernehmen wir den gesamten IT-Bereich (exklusive Rechenzentren) - oder betreuen klar definierte und abgegrenzte Segmente ("selektives Outsourcing"). **Abb. 7**

PROGNOSEBERICHT 2006

GESCHÄFTSSTRATEGIE

Durch die strategische Ausrichtung auf die attraktiven Märkte für Product Lifecycle Management, Enterprise Content Management und Application Management Outsourcing sowie die dortige Konzentration auf unsere Kernkompetenzen wird CENIT verstärkt in Wachstumsfelder und innovative Technologien investieren, um seine führende Rolle zu festigen bzw. die vorhandenen starken Marktpositionen auszubauen.

FINANZSTRATEGIE

Die finanzielle Steuerung erfolgt zentral in Stuttgart. Primäre Ziele für das Finanzmanagement sind dabei die kurz- und mittelfristige Bereitstellung ausreichender Liquidität, eine grundsätzlich konservativ ausgerichtete Finanzpolitik und ein effektives Risikomanagement. Die Lage an den für CENIT relevanten internationalen Finanzmärkten war im vergangenen Jahr stabil bzw. stark steigend. Wir gehen nicht davon aus, dass sich dies kurzfristig ändert.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Finanzstrategie weiterhin auf das Beibehalten einer guten Zahlungsfähigkeit und einer langfristigen Bonität ausgerichtet.

ERGEBNIS UND UMSATZENTWICKLUNG

Wir gehen davon aus, im Jahr 2006 und auch 2007 das operative Geschäft des Konzerns weiter ausbauen zu können. Für den Konzernumsatz peilen wir ein marktgerechtes Wachstum an. Maßstab für

unsere Ergebnisprognose ist die Verbesserung unserer mittelfristigen Margenziele. Als Risiko wird die Reduzierung der Stundensätze im Servicebereich gesehen, die der Verbesserung der Margenziele entgegensteht. Der Reduzierung der Stundensätze steuern wir durch den Aufbau besonderer Mitarbeiter-Know-hows entgegen.

Zudem gehen wir von einem weiterhin positiven Marktumfeld für die für uns relevanten Märkte aus. Diese Chance wollen wir umsetzen, um weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Daher wird CENIT auch 2006 den Mitarbeiterbestand um 10 % steigern und somit die Basis für zukünftiges Wachstum schaffen. Sollte der Trend anhalten, ist auch in 2007 mit einem weiteren Aufbau der Mitarbeiter zu rechnen. Aufgrund des Ausbaus des US Geschäftes rechnen wir mit einem leicht steigenden Marketing- und Vertriebsaufwand.

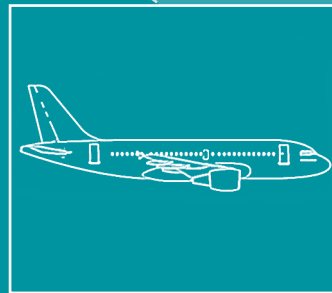
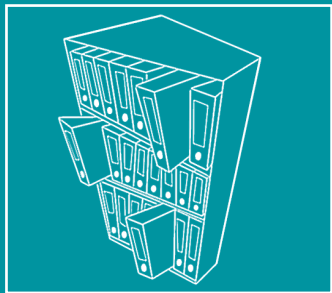
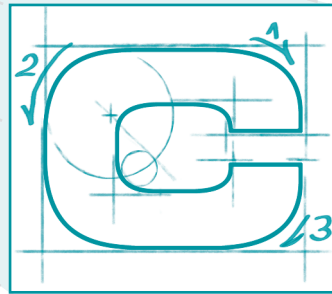
BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zu Beginn des Jahres 2006 erhielt CENIT den größten Einzelauftrag unserer Unternehmensgeschichte aus dem Hause AIRBUS. Gleichzeitig unterzeichneten wir einen so genannten "Prime Supplier" Vertrag mit Airbus Deutschland, der CENIT in den Status eines bevorzugten IT Zulieferers hebt.

Stuttgart, 23. Februar 2006

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand



**Bericht
des Aufsichtsrats**

cerit

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte der Sitzungen sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert und von uns geprüft.

In fünf gemeinsamen Sitzungen, einer Reihe von Telefonkonferenzen und anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands war der Aufsichtsrat ausführlich und zeitnah informiert. Dar-

über hinaus hatten die Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand regelmäßig persönlichen Kontakt. Für zeitkritische Angelegenheiten stand der Aufsichtsrat kurzfristig zur Verfügung.

Neben den ständigen Beratungspunkten wie aktuelle Geschäftssituation, Abweichungen von der Jahresplanung, Liquiditätslage, Risikolage, Geschäftsprozesse, Personalfragen, Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex standen im Geschäftsjahr 2005 folgende Themen im Mittelpunkt:

Die März-Sitzung hatte die Schwerpunkte Jahresabschluss 2004, Vorbereitung der Hauptversammlung, Dividendenpolitik, Festlegung der operativen Ziele für Geschäftsjahr 2005, Anpassung des variablen Vergütungssystems für den Vorstand und der CENIT Mitarbeiter.

Die Mehr-Jahresplanung, die längerfristige Geschäftsausrichtung, die internationale Entwicklung der Gesellschaft und die Besetzung neuer Geschäftsfelder standen im Mittelpunkt der Beratungen im Sommer und Herbst 2005. Der Vorstand berichtete ausführlich und umfassend. Die Marktchancen und die Stellung der Gesellschaft wurden für jedes Geschäftsfeld auch unter Beteiligung externer Berater diskutiert. In seiner Oktobersitzung billigte der Aufsichtsrat die Pläne des Vorstands.

Beschlüsse der Hauptversammlung hatten den Rahmen für ein Mitarbeiteraktienoptionsprogramm festgelegt. Im August des Jahres 2005 stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Umsetzung des Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter zu und beschloss die Zuteilung von Optionen an den Vorstand.

Die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2006 war Hauptgegenstand der Sitzung im Dezember 2005. Nach der Klärung maßgeblicher Umstände hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Jahres 2006 der Jahresplanung zugestimmt.

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2005 nicht gebildet. Dennoch begleitete auch 2005 ein Mitglied des Aufsichtsrats mit besonderem Schwerpunkt alle Fragen des Jahresabschlusses. Über aufkommende Fragestellungen wurde in den Sitzungen regelmäßig berichtet und beraten.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young AG Wirtschafts-Prüfungsgesellschaft, Stuttgart, erneut zum Abschlussprüfer gewählt. Der vorliegende Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind, auch unter Berücksichtigung der durch den Aufsichtsrat festgelegten Schwerpunkte, geprüft worden.

Der Jahresabschluss der CENIT AG Systemhaus und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht wurden durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 10. März 2006 eingehend mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss befasst. Der Aufsichtsrat hat

die Vorlagen des Vorstands geprüft und mit dem Vorstand beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzaußsichtsratssitzung am 10. März 2006 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2005 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der CENIT AG Systemhaus gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Über Kapitalmaßnahmen, die Verwendung des Bilanzgewinns und der Gewinnrücklagen haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eingehend beraten und gemeinsam werden sie der Hauptversammlung einen Vorschlag unterbreiten.

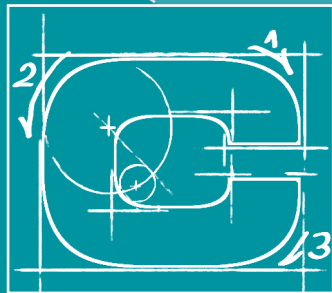
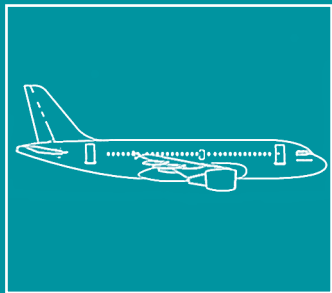
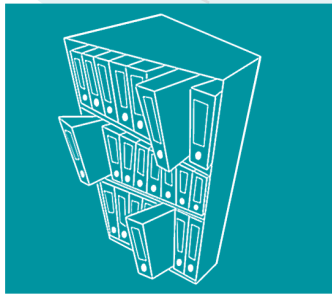
Über personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2005 nicht zu berichten.

Das Geschäftsjahr 2005 war das erfolgreichste für die CENIT AG Systemhaus seit Bestehen. Für das außerordentlich erfolgreiche Jahr 2005 hat der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeitern der CENIT AG seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Stuttgart, 12. März 2006

Der Aufsichtsrat


Falk Engelmann/Vorsitzender



Jahresabschluss



Jahresabschluss

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS
ABSCHLUSS CENIT AG SYSTEMHAUS NACH HGB

032–033	KONZERNBILANZ
034–034	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
035–035	KAPITALFLUSSRECHNUNG
036–036	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
037–076	KONZERNANHANG
077–077	BESTÄTIGUNGSVERMERK
078–079	BILANZ AG
080–080	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG
081–081	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS AG
082–094	ANHANG AG
095–095	BESTÄTIGUNGSVERMERK
096–099	CORPORATE GOVERNANCE KODEX

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus KONZERNBILANZ (nach IFRS) zum 31. Dezember 2005			
in TEUR	Erläuterung	31.12.2005	31.12.2004
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	F1	122	124
Sachanlagen	F2	1.399	1.222
		1.521	1.346
AKTIVE LATENTE STEUERN			
	F3	87	92
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
		1.608	1.438
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	F4	1.057	1.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F5	10.102	10.574
Laufende Ertragsteueransprüche	F8	18	16
Übrige Forderungen	F6	164	100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	F7	13.021	2.988
Zahlungsmittel	F9	7.786	11.696
Rechnungsabgrenzungsposten	F10	153	67
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
		32.301	27.036
BILANZSUMME			
		33.909	28.474

in TEUR	Erläuterung	31.12.2005	31.12.2004
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	F11	4.184	4.184
Kapitalrücklage	F11	543	418
Währungsumrechnungsrücklage	F11	-119	-115
Gewinnrücklagen	F11	5.039	1.239
Auf die Aktionäre der CENIT AG entfallendes Konzernergebnis	F11	9.879	8.192
Anteile anderer Gesellschafter	F11	43	37
GESAMTSUMME EIGENKAPITAL		19.569	13.955
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Passive latente Steuern	F3	97	312
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F13	1.321	2.183
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F14	2.048	1.817
Sonstige Verbindlichkeiten	F15	8.478	7.837
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	F12	2.256	2.101
Übrige Rückstellungen	F12	122	122
Rechnungsabgrenzungsposten	F16	18	147
		14.243	14.207
BILANZSUMME		33.909	28.474

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus				
KONZERN-GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG (nach IFRS)				
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005				
in TEUR	Erläuterung		31.12.2005	31.12.2004
1. UMSATZERLÖSE	E1		74.301	74.909
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			-153	-186
Gesamtleistung			74.148	74.723
3. Sonstige betriebliche Erträge	E2		723	723
Betriebsleistung			74.871	75.446
4. Materialaufwand	E3	22.726		27.471
5. Personalaufwand	E4	31.034		29.116
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	E5	825		681
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	E6	10.877		*10.651
			65.462	67.919
OPERATIVES BETRIEBSERGEBNIS			9.409	7.527
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	E7	226		*151
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	E8	27		*51
10. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden	E9	-529		*3
			-330	103
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			9.079	7.630
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	E10		2.331	3.738
12. KONZERNJAHRESERGEBNIS			6.748	3.892
13. Davon den Aktionären der CENIT AG zuzurechnen			6.742	3.888
14. Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen			6	4
Ergebnis pro Aktie in EUR				
unverwässert	E11		1,61	0,93
verwässert	E11		1,61	0,93
*geänderter Ausweis				

CENIT AG Systemhaus
KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG (nach IFRS)
zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Erläuterung	31.12.2005	31.12.2004
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT			
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.079	7.630
Berichtigung für:			
Abschreibung immaterieller Anlagewerte und Sachanlagen	E5	825	681
Verluste aus Anlageabgängen		0	13
Gewinne aus Anlageabgängen		-3	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen u. Erträge		-710	*-440
Zinserträge	E7	-226	*-151
Zinsaufwendungen	E8	27	*51
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens		8.992	7.784
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen, nicht monetären Vermögenswerte		320	1.304
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnen sind	E7	-2.980	0
Abnahme der Vorräte		538	260
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		674	-936
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		7.544	8.412
Gezahlte Zinsen		-27	-68
Erhaltene Zinsen		208	138
Gezahlte Ertragsteuern		-2.325	-13
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit		5.400	8.469
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		5.400	8.469
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens	F1/F2	-1.000	-713
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		3	11
Für Investitionen eingesetzte Nettozahlungsmittel		-997	-702
Mittelzu- und abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Tilgung langfristiger Bankdarlehen		0	-240
Auszahlung an Anteilseigner	E12	-1.255	0
Veränderung der Wandelschuldverschreibung		0	0
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-1.255	-240
Nettozu-/abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		3.148	7.528
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	G	14.679	7.152
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	G	17.827	14.679
*geänderter Ausweis			

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (nach IFRS)

zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs-umrechnungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Auf die Aktio-näre der CENIT AG entfallendes Konzernergebnis		
Stand 01.01.2004	4.184	418	-122	1.239	4.340	0	10.059
Minderheitenanteile aus Forderungsverzicht			3		-36	33	0
Währungs- veränderung			4				4
Konzern- jahresergebnis					3.888	4	3.892
Stand 31.12.2004	4.184	418	-115	1.239	8.192	37	13.955
Einstellung in die Gewinnrücklagen				3.800	-3.800		0
Einstellung aus Aktienoptionen		125					125
Dividenden- ausschüttung					-1.255		-1.255
Währungs- veränderung			-4				-4
Konzern- jahresergebnis					6.742	6	6.748
Stand 31.12.2005	4.184	543	-119	5.039	9.879	43	19.569

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

KONZERNANHANG FÜR 2005

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Konzernmuttergesellschaft, die CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, hat ihren Sitz in der Industriestraße 52 - 54, 70565 Stuttgart, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 19117 eingetragen.

Der Gegenstand der Tätigkeit der Konzerngesellschaften ist jedwede Art von Dienstleistungen im Bereich der Einführung und des Betriebs von Informationstechnologien sowie der Vertrieb und Handel von Software und Anlagen der Informationstechnologie. Mit einem Schwerpunkt auf Product Lifecycle- und Dokumenten-Management-Lösungen sowie IT-Outsourcing bietet CENIT in ihren zwei Business Units, e-engineering und e-business, maßgeschneiderte Beratungsleistungen aus einer Hand. Die Hauptschwerpunkte der CENIT liegen auf Geschäftsprozessoptimierung sowie computerunterstützten Konstruktions- und Entwicklungstechnologien.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Normen aufgestellt und veröffentlicht und wurde vom Vorstand am 3. März 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung, soweit nichts anderes angegeben ist, in Tausend Euro (TEUR). Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitwert bewertet werden.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der Konzern hat die folgenden überarbeiteten Standards im Geschäftsjahr 2005 erstmalig angewandt. Die Vergleichszahlen wurden, sofern erforderlich, angepasst. Die Anwendung der überarbeiteten Standards hat keine Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Januar 2004.

IFRS 2 "Aktienbasierte Vergütung"

Die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für aktienbasierte Vergütungstransaktionen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" beschrieben. Wesentliche

Auswirkung von IFRS 2 auf den Konzern ist die Erfassung des Aufwands und eine entsprechende Buchung im Eigenkapital für Aktienoptionen von Arbeitnehmern und leitenden Angestellten und die Erfassung des Aufwands und einer Schuld für Aktienoptionen mit Barausgleich.

Die Anwendung von IFRS 2 führte zu einer Minderung des Konzernergebnisses im laufenden Jahr um TEUR 125 aufgrund der Erhöhung des Personalaufwands. Die aus diesem Vorgang resultierende entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals belief sich ebenfalls auf TEUR 125. Die Anwendung von IFRS 2 bewirkte einen Rückgang des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie von 0,03 EUR.

*IFRS 5 "Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbe-
reiche"*

Im Rahmen der Einführung von IFRS 5 wurde die bisher in IAS 35 enthaltene Definition von Discontinuing Operations neu gefasst. Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind nach IFRS 5 in einer separaten Position in der Bilanz auszuweisen. Des Weiteren sind planmäßige Abschreibungen auf diese (Gruppen von) Vermögenswerte auszusetzen, solange diese als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Aus der Anwendung von IFRS 5 ergaben sich keine Effekte auf die Bilanzierung. Vorfälle dieser Art lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

Zudem hatte der Konzern IFRIC 2 "Anteile an Genossenschaften" und IFRIC 6 "Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben - Elektro- und Elektronik-Altge-

räte" im Geschäftsjahr 2005 erstmalig anzuwenden. Aus der Anwendung dieser Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Konzern hat darüber hinaus die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet:

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind

Änderungen von IAS 1 "Darstellung des Abschlusses"

Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" resultierten, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

Änderungen von IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer"

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Diese Änderung hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der Konzern über keine leistungsorientierten Pläne i. S. v. IAS 19 verfügt.

Änderungen von IAS 39 - Fair Value Option und Cashflow Hedge Accounting

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am

oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Die Geschäftsleitung hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Änderungen von IAS 39 und IFRS 4 - Financial Guarantee Contracts

Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 allein in den Anwendungsbereich von IAS 39. Vorher unterlagen finanzielle Garantien - je nach Ausgestaltung - entweder dem Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 4. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Sie findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

IFRS 6 "Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen"

Dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben"

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 "Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen" sowie die in IAS 32 "Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung" enthaltenen Angabepflichten. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Geschäftsleitung hat die Analyse der Auswirkungen dieses Standards zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

IFRIC 4 "Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält" und IFRIC 5 "Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung"

Diese Interpretationen sind erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Sie hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden.

Änderung von IAS 21 "Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse"

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Aus dieser Änderung sind jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRIC 7 "Anwendung des Restatement Approach" von IAS 29 "Rechnungslegung in Hochinflationen"

Diese Interpretation ist erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Sie wird voraussichtlich im Konzernabschluss keine Anwendung finden.

IFRIC 8 "Anwendungsbereich von IFRS 2"

Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006

beginnen. Sie hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

Wertveränderungen von Wertpapieren, variabel verzinslichen Anlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten wurden im Konzernabschluss 2004 in den Positionen "sonstige Zinsen und ähnliche Erträge", "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" sowie "sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen. Diese werden im Konzernabschluss 2005 erstmals in der Position "Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden", ausgewiesen. Durch diese Neuordnung verringerte sich in 2004 die Position "sonstige Zinsen und ähnliche Erträge" von TEUR 188 um TEUR 37 auf TEUR 151 und die Position "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" von TEUR 68 um TEUR 17 auf TEUR 51. Die Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" verändert sich im 2004 von TEUR 10.668 um TEUR 17 auf TEUR 10.651.

C. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die CENIT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die CENIT AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft tritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der

Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt im Eigenkapital bzw. unterhalb des Konzernjahresergebnisses ausgewiesen.

In den Konzernabschluss der CENIT AG sind somit gemäß IAS 27 die folgenden Unternehmen einbezogen: [Fig. 1](#)

2. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2005 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten bzw. einer prüferischen Durchsicht unterliegenden Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen beizulegenden Zeitwerten der erworbenen, identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Firmenwerte wurden in der Vergangenheit grundsätzlich planmäßig linear über die Nutzungsdauer, die regelmäßig mit fünfzehn Jahren angenommen wurde, abgeschrieben. Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte auf den erzielbaren Betrag wurden bei Vorliegen von Wertminderungen vorgenommen. Zum 1. Januar 2004 waren keine Firmenwerte mehr in der Bilanz aktiviert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

IAS 27 schreibt vor, Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen. Die ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprechen den Anteilen an der CENIT (Schweiz) AG, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten werden.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

IAS 27 schreibt vor, Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen. Die ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprechen den Anteilen an der CENIT (Schweiz) AG, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten werden.

3. Fremdwährungsumrechnung

Die Darstellungswährung entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens. Bei

der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die funktionale Währung der Konzernunternehmen entspricht dabei der jeweiligen lokalen Währung. Die Umrechnung von Abschlüssen in funktionaler Währung in die Darstellungswährung des Konzerns erfolgt unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode. Danach werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet. Bei Veräußerung von Tochterunternehmen werden die aus diesen Gesellschaften im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Transaktionen in Fremdwährung werden grundsätzlich zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden monetäre Aktiva und Passiva zum Jahresstichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet,

Fig. 1 ANTEILSBESITZ						
Nr.	Gesellschaft	Währung	Prozent %	von	Gez. Kapital TLW	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1	CENIT AG Systemhaus, Stuttgart/Deutschland	EUR	-	-	4.184	Mutterunternehmen
2	CENIT (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90	1	500	26. Oktober 1999
3	CENIT NORTH AMERICA INC., Detroit/USA	USD	100	1	25	29. November 2001

Fig. 2 UMRECHNUNGSKURSE IN EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2005	31.12.2004	2005	2004
CHF	1,5556	1,5455	1,5483	1,5431
USD	1,1838	1,3669	1,2451	1,2431

und nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Fremdwährungsumrechnung kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung: [Fig. 2](#)

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel drei Jahre beträgt. In der Bilanz sind zum Abschlussstichtag keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer vorhanden.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien von IAS 38.57(a-f) nicht aktiviert. Die im Zuge der Weiterentwicklung bestehender Produkte entstandenen Ausgaben in Höhe von TEUR 3.076 (Vj. TEUR 2.690) wurden im Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Nutzungsdauer** beträgt bei anderen Anlagen drei bis fünf Jahre sowie bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung fünf bis zehn Jahre. Die Bauten auf fremden Grundstücken (Mietereinbauten) werden über die Dauer der Mietverträge abgeschrieben. Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Restwerte, Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern für Sachanlagen werden jährlich überprüft und bei entsprechenden Änderungen angepasst.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Immer wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der

höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien. Unter Nutzungswert wird der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows verstanden, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden kann. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwands wird als Wertaufholung erfasst, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder auf andere Weise abgehen oder wenn erwartet wird, dass aus der weiteren Nutzung des Vermögenswertes bzw. dessen Abgangs kein Nutzen mehr erzielt wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung der Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der

Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Markt-

vorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte" enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherheitsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeiträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten.

Finanzinvestitionen, die für einen nicht definierten Zeitraum gehalten werden sollen, sind in dieser Klassifizierung nicht enthalten. Sonstige langfristige Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen (zum Beispiel Anleihen), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten be-

wertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Finanzinvestitionen werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach

dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird anhand anerkannter Bewertungsmodelle von den Hausbanken ermittelt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte aus einem finanziellen Vermögenswert mehr bestehen. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt es den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf

Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Vermögenswerte, die mit ihren Anschaffungskosten angesetzt werden

Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wird, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei einem derivativen Vermögenswert, der mit diesem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verknüpft ist und nur durch Andienung erfüllt werden kann, aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Renditesteigerung und zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken zu reduzieren. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Da die derivativen Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Die ausgewiesenen **Vorräte** werden grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten werden auf Basis produktionsbezogener Vollkosten ermittelt. Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich noch anfallender Verkaufskosten.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Rückstellungen sind in Höhe der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen und werden für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen wer-

den abgezinst, sofern der Effekt aus der Abzinsung wesentlich ist. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den Ansätzen in der Steuerbilanz und den Ansätzen im Konzernabschluss angesetzt.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ven-

tures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Die latenten Steuern auf temporäre Differenzen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet. Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft und um den Betrag gemindert, für den es nicht länger wahrscheinlich ist, dass ausreichende steuerliche Gewinne zum Verbrauch zur Verfügung stehen.

Ertragsteuerliche Konsequenzen, die im Zusammenhang mit Positionen stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

- *Verkauf von Waren und Erzeugnissen sowie Erbringung von Dienstleistungen:* Die **Umsatzerlöse** werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen. Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung beim Kunden als Erlöse verbucht. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden auf Basis des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.
- *Lizenzträge:* Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.
- *Zinserträge:* Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).
- *Dividenden:* Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die folgenden Ermessensentscheidungen hatten nach Ansicht des Vorstands den wesentlichsten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge:

- Für Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien des IAS 38.57 erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entscheidende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zuordenbar sind. Aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, ob Produkte letztendlich Marktreife erreichen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt. Dementsprechend werden Entwicklungskosten nicht aktiviert.
- Variabel verzinsliche Anlagen werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 7.

Auf Schätzungen beruhende Entscheidungen bestehen hauptsächlich bei den Rückstellungen, für die jeweils die bestmögliche Schätzung des zu erwartenden Betrags zur Erfüllung der Verpflichtung passiviert wird, sowie bei der Wertberichtigung auf wertgeminderte Forderungen und bei der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 5, Abschnitt F 12 bzw. F 3.

Aktienbasierte Vergütungen

Ausgewählte Mitarbeiter (einschließlich des Vorstands) des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2002/05, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten (*„Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“*).

Gemäß IFRS 2 *„Aktienbasierte Vergütungen“* ist der Gesamtwert der den Vorständen und Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells zu bestimmen. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabebetrag ist über den Zeitraum als Personalaufwand zu verteilen, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital.

E. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung H dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den wesentlichen Ertragsposten wie folgt zusammen: **Fig. 3**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 4**

3. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren

TEUR 18.906 (Vj. TEUR 23.605) sowie um Aufwand für Fremdleistungen TEUR 3.820 (Vj. TEUR 3.866).

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuführungen zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantiemen sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. **Fig. 5**

Fig. 3 UMSATZERLÖSE IN TEUR		
	2005	2004
Erträge aus Dienstleistungen	42.547	38.814
Erträge aus Lieferungen	24.409	30.633
Lizenzgebühren	7.345	5.462
Gesamtsumme	74.301	74.909

Fig. 4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE IN TEUR		
	2005	2004
Erträge aus Untermietverhältnissen	246	359
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	95	48
Erträge aus Währungskursdifferenzen	1	31
Erträge aus Distributionsvertrag	100	100
Sonstige Erträge	281	185
Gesamtsumme	723	723

Fig. 5 PERSONALAUFWAND IN TEUR		
	2005	2004
Löhne und Gehälter	26.441	25.057
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	4.479	4.027
Sonstige Personalkosten	114	32
Gesamtsumme	31.034	29.116

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich im Wesentlichen um den Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung, die in Deutschland als beitragsorientierter staatlicher Plan ausgestaltet ist. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 67 (Vj. TEUR 65) für Beiträge zur Pensionskasse einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren 501 (Vj. 461) Mitarbeiter beschäftigt.

5. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens,

das in der Erläuterung F 1 und F 2 dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

siehe [Fig. 6](#)

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen: siehe [Fig. 7](#)

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 8](#)

9. Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden [Fig. 9](#)

Fig. 6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN IN TEUR		
	2005	2004
Kfz-Kosten	1.399	1.270
Reisekosten	1.975	1.674
Werbekosten	1.301	1.156
Telekommunikation und Bürobedarf	716	562
Raumkosten	462	735
Miet- und Leasingaufwendungen	2.864	3.229
Aufwendungen aus Währungsverlusten	3	28
Übrige	2.157	1.997
Gesamtsumme	10.877	10.651

Fig. 7 ZINSERTRÄGE IN TEUR		
	2005	2004
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	132	138
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	94	13
Gesamtsumme	226	151

Fig. 8 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN IN TEUR		
	2005	2004
Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen	27	51
Gesamtsumme	27	51

Fig. 9 ERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN IN TEUR		
	2005	2004
Dividenden aus Wertpapierleihe	373	0
Gewinne aus Aktien	1.376	0
Zuschreibungen auf Wertpapiere	64	34
Erträge aus variabel verzinslichen Anlagen	4	3
Gesamt Erträge	1.817	37
Verlust aus Aktienzertifikaten	1.622	0
Aufwand aus negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente	296	17
Kompensationszahlung für Wertpapierleihe	373	0
Abschreibung auf Wertpapiere	23	17
Leihgebühr für Aktien	32	0
Gesamt Aufwand	2.346	34
Gesamtsumme	-529	3

Am 11. Mai 2005 wurden Aktien eines deutschen Emittenten für TEUR 9.999 erworben. Dieses Aktienpaket wurde zwei Monate später für TEUR 10.814 verkauft. Daraus resultiert ein Ertrag von TEUR 815, der gemäß § 8b Abs. 2 Nr. 2 KStG, von der Körperschaftsteuer befreit ist. Der Erlös aus dem Aktienverkauf wurde mit TEUR 10.814 zum Kauf von Aktienzertifikaten des gleichen deutschen Emittenten genutzt. Diese Zertifikate wurden im August für TEUR 9.874 verkauft. Der realisierte Kursverlust von TEUR 941 wurde steuerlich geltend gemacht. Die rechnerische Steuerentlastung beträgt TEUR 376.

Dieses Vorgehen wurde am 8. August 2005 durch den Erwerb von Aktien eines weiteren deutschen

Emittenten mit TEUR 9.999 wiederholt. Aus dem Verkauf der Aktien ergab sich Mitte August ein Ertrag von TEUR 561, der gemäß § 8b Abs. 2 Nr. 2 KStG von der Körperschaftsteuer befreit ist. Die mit einem Betrag von TEUR 10.560 erworbenen Aktienzertifikate wurden Ende September für TEUR 9.879 verkauft. Der realisierte Kursverlust von TEUR 681 wurde steuerlich geltend gemacht. Die rechnerische Steuerentlastung beträgt TEUR 273.

Am 18. August 2005 wurde ein kurzfristiges Wertpapier-Leihgeschäft mit einem deutschen Kreditinstitut abgeschlossen. Im Rahmen dieses Leihgeschäftes überträgt das Kreditinstitut Aktien ausländischer Emittenten für einen Zeitraum

von bis zu 2 Monaten an die CENIT AG. Die CENIT AG vereinnahmt während der Laufzeit Dividenderträge aus den Wertpapieren und hat Aufwendungen aus Kompensationszahlungen an den Vertragspartner. Aus Dividenderträgen englischer Aktien, die in der Regel zweimal im Jahr bezahlt werden, fällt keine Quellensteuer und in Deutschland nach § 43 EStG keine deutsche Kapitalertragsteuer an. Die Dividende ist nach § 8b Abs. 1 und 5 KStG zu 95 % Körperschaftsteuerfrei. Die an das Kreditinstitut zu leistende Kompensationszahlung ist jedoch in vollem Umfang steuerlich abzugsfähig. Zum Ende der Laufzeit werden die Aktien an den Vertragspartner zurück übertragen. Die CENIT AG trägt keinerlei Kursrisiko aus diesem Geschäft, da die Rückübertragung nur Aktien gleicher Art und Güte verlangt und nicht an den Kurs der jeweiligen Aktie geknüpft ist. Den aus den Geschäften resultierenden Dividenderträgen in Höhe von TEUR 373 stehen Aufwendungen aus Kompensationszahlungen in identischer Höhe sowie Leihgebühren in Höhe von TEUR 32 gegenüber. Aus dem Wertpapier-Leihgeschäft resultierte ein positiver Steuereffekt von TEUR 155.

10. Ertragsteuern

Der Aufwand aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 10](#)

Der Aufwand aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr 2005 resultiert aus dem Verbrauch von steuerlichen Verlustvorträgen eines Tochterunternehmens. Die Wertberichtigung aktiver latenter Steueransprüche im Vorjahr wurde aufgrund von Erkenntnissen aus einer Betriebsprüfung und der daraus resultierenden Minderung von steuerlichen Verlustvorträgen vorgenommen.

Im laufenden Steueraufwand sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 449 enthalten (Vj. periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 12).

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen F 3 verwiesen. Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Abschlussstichtag 39,64 % (Vj. 39,72 %) und errechnet sich wie folgt: [Fig. 11](#)

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich bei einem Steuersatz für die CENIT AG von 39,64 % (Vj. 39,72 %) ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 12](#)

11. Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im Jahr 2005 unverändert 4.183.879. Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien betrug 4.183.879 (Nenner). Das Konzernergebnis betrug TEUR 6.748 (Vj. TEUR 3.892) und ist als Zähler in die Berechnung eingeflossen.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an

Fig. 10 ERTRAGSTEUERN IN TEUR		
	2005	2004
Laufender Steueraufwand	2.541	2.068
Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steueransprüche	5	980
Wertberichtigung aktiver latenter Steueransprüche	0	891
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	64
Ertrag aus der Zuführung aktiver latenter Steuern	0	-76
Aktivierung latenter Steuern auf bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste	0	-92
Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern	-215	-97
Gesamtsumme	2.331	3.738

Fig. 11 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN %		
	2005	2004
Gewerbsteuer bei einem Hebesatz von 439,685 % (Vj. 442,572 %)	18,02	18,12
Körperschaftsteuer (25,0 % vom Gewinn nach Gewerbesteuer) (Vj. 25,0 %)	20,49	20,47
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer)	1,13	1,13
Tarifbelastung	39,64	39,72

Fig. 12 ERWARTETE STEUERBELASTUNG IN TEUR		
	2005	2004
Periodenergebnis vor Steuern	9.079	7.630
Theoretischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 39,64 % (Vj. 39,72 %)	3.599	3.030
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	32	22
Steuerfreie Erträge	-666	0
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	0	891
Wertaufholung aktiver latenter Steuern	0	-92
Steuergutschriften/Anrechenbare Steuern	-18	-16
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze innerhalb des Konzerns sowie Steuersatzänderungen	35	-14
Periodenfremde Steuern (Auflösung Ertragsteuerverbindlichkeiten)	-449	-12
Sonstige	-202	-71
Ertragsteueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2.331	3.738

Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zu Grunde gelegten Beträge: [Fig. 13](#)

Da der durchschnittliche Börsenkurs der Periode nicht den gemäß IAS 33.47A ermittelten Ausübungspreis der im Geschäftsjahr ermittelten Aktienoptionen übersteigt, kommt es im Geschäftsjahr 2005 zu keinem Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden. Nach IAS 33 par. 49 ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von EUR 1,61 (Vj. EUR 0,93) verwässert und unverwässert.

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet: siehe [Fig. 14](#)

Auf der Hauptversammlung wird zur Genehmigung vorgeschlagen (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst): [Fig. 15](#)

Fig. 13 UNVERWÄSSELTE UND VERWÄSSELTE ERGEBNISSE JE AKTIE IN TEUR

	2005	2004
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	6.748	3.892
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnis je Aktie	4.184	4.184

Fig. 14 GEZAHLTE DIVIDENDEN IN TEUR

Dividenden auf Stammaktien:	2005	2004
Schlussdividende für 2004: 0,30 Cent (2003:0,00 Cent)	1.255	0

Fig. 15 VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN IN TEUR

Dividenden auf Stammaktien:	2005	2004
Schlussdividende für 2005: 0,60 Cent (2004:0,30 Cent)	2.510	1.255
Sonderdividende für 2005: 0,30 Cent (2004: 0,00 Cent)	1.255	0

F. Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte

Im Jahr 2005 entwickelte sich der Bestand der immateriellen Vermögenswerte wie folgt: **Fig. 16**

Die planmäßige Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfasst.

Fig. 16 IMMATERIELLE ANLAGEWERTE IN TEUR	
	TEUR
Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2005	1.007
Währungsumrechnungsdifferenz	-1
Zugänge	78
Abgänge	0
Stand 31.12.2005	1.084
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005	883
Währungsumrechnungsdifferenz	1
Zugänge	78
Wertminderung gem. IAS 36	0
Abgänge	0
Stand 31.12.2005	962
Restbuchwerte	122
	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2004	923
Währungsumrechnungsdifferenz	1
Zugänge	83
Abgänge	0
Stand 31.12.2004	1.007
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2004	810
Währungsumrechnungsdifferenz	0
Zugänge	73
Wertminderung gem. IAS 36	0
Abgänge	0
Stand 31.12.2004	883
Restbuchwerte	124

2. Sachanlagen

Im Jahr 2005 entwickelte sich der Bestand der Sachanlagen wie folgt: **Fig. 17**

Fig. 17 BESTAND DER SACHANLAGEN IN TEUR				
	Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen, Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2005	697	6.419	673	7.789
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	-1	7	5
Zugänge	14	662	246	922
Abgänge	0	200	175	375
Stand 31.12.2005	710	6.880	751	8.341
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005	276	5.810	481	6.567
Währungsumrechnungsdifferenz	-1	-1	1	-1
Zugänge	75	449	223	747
Abgänge	0	196	175	371
Stand 31.12.2005	350	6.062	530	6.942
Restbuchwerte	360	818	221	1.399
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 1.1.2004	755	6.068	642	7.465
Währungsumrechnungsdifferenz	0	2	-3	-1
Zugänge	45	463	122	630
Abgänge	103	114	88	305
Stand 31.12.2004	697	6.419	673	7.789
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2004	284	5.516	440	6.240
Währungsumrechnungsdifferenz	0	1	0	1
Zugänge	92	400	116	608
Abgänge	100	107	75	282
Stand 31.12.2004	276	5.810	481	6.567
Restbuchwerte	421	609	192	1.222

3. Latente Steuern

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IFRS der einbezogenen Unternehmen führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in folgender Höhe: **Fig. 18**

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern waren im Berichtsjahr sowie in den Vorjahren abgesehen von unwesentlichen Fremdwährungsumrechnungseffekten erfolgswirksam.

Aufgrund der sich aus der Steuerplanung erge-

benden voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns ist ausreichend wahrscheinlich, dass die betroffenen Konzerngesellschaften die aktivierten aufgelaufenen Verlustvorträge in den folgenden Geschäftsjahren realisieren können. In Höhe von TEUR 204 (Vj. TEUR 848) wurden noch nicht genutzte steuerliche Verluste nicht als aktive latente Steuern aktiviert, da ihre Realisation durch die Konzerngesellschaften bis zum Zeitpunkt ihres Verfalls zwischen 2008 und 2010 nicht ausreichend wahrscheinlich ist.

Zum 31. Dezember 2005 waren keine latenten Ertragsteuerschulden für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst,

Fig. 18 LATENTE STEUERN IN TEUR

	Aktive latente Steuer TEUR		Passive latente Steuer TEUR	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Steuerliche Verlustvorträge	87	92	0	0
Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	0	0	50	45
Vorräte	0	0	231	109
Garantierückstellung	0	0	0	223
Sonstige Rückstellungen	76	69	10	10
Derivate	118	7	0	1
Gesamt	281	168	291	388
Saldierung	-194	-76	-194	-76
Gesamt	87	92	97	312

Fig. 19 VORRÄTE IN TEUR

	31.12.2005	31.12.2004
Handelsware	854	1.239
nicht abgerechnete Leistungen	203	356
Gesamtsumme	1.057	1.595

weil die Unternehmensleitung festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne der Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden.

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, belaufen sich auf TEUR 9 (Vj. TEUR 3).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die CENIT AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

4. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 38 (Vj. TEUR 71) vorgenommen. [Fig. 19](#)

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig. Im Berichtsjahr wurden keine Forderungen (Vj. TEUR 189) einzelwertberichtigt.

6. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 20](#)

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 21](#)

CENIT hat bei einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität TEUR 1.000 in variabel verzinsliche Inhaber - Teilschuldverschreibungen angelegt. Die Verzinsung beträgt 3 Monats - EURIBOR +0,3 %. Des Weiteren wurden TEUR 10.041 in einem Wertpapierfonds (Geldmarktfonds OptiCash) und TEUR 1.980 in variable verzinsliche Wertpapiere angelegt. Jedes Finanzinstrument wurde in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert bewertet eingestuft. Die Gewinne bzw. Verluste wurden erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Ausfallrisiken ersichtlich.

8. Laufende Ertragsteueransprüche

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Vorauszahlungen für Gewerbesteuer und Ertragsteueransprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen.

Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 22](#)

9. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 23](#)

Die Zahlungsmittel sind Bestandteil des Finanzmittelfonds gemäß IAS 7. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ist in Abschnitt G dargestellt.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte und Kfz - Versicherungen.

Fig. 20 ÜBRIGE FORDERUNGEN IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Erstattungsanspruch Sozialversicherung CH	96	9
Forderung aus Veräußerung CSH	0	15
Gutschriften	0	16
Zinsabgrenzungen	54	43
Sonstige	14	17
Gesamtsumme	164	100

Fig. 21 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Wertpapiere	0	5
Wertpapiere BW Bank	1.000	1.000
Investment Fondsanteile	10.041	0
Inhaber Schuldverschreibung	1.980	0
Variable verzinsliche Anlagen	0	1.983
Gesamtsumme	13.021	2.988

Fig. 22 LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE IN TEUR	
	TEUR
Stand 1.1.2005 - Steuererstattungsansprüche -	16
Zufluss	-5
Aktivierung	7
Stand 31.12.2005	18

Fig. 23 ZAHLUNGSMITTEL IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Banken	7.780	11.686
Kassenbestände	6	10
Gesamtsumme	7.786	11.696

11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert seit dem 1. Januar 2001 EUR 4.183.879,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien zu je 1 EURO. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Der Bestand der ausgegebenen Stückaktien hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Neues genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 972.800,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des

Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 418.387,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bar-einlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 24](#)

Aktienoptionsplan 2002/2005

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19.

Fig. 24 BEDINGTES KAPITAL

	Stück		EUR	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Aktienoptionsplan	260.000	260.000	260.000	260.000

Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005 ermächtigt wurde (*"Aktienprogramm 2002"*). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Konditionen des Aktienprogramms 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT-Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeitern der

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf von 2 Jahren nach ihrer Ausgabe vollständig ausgeübt und gegen Zahlung des Bezugspreises in Aktien "umgewandelt" werden, wenn eines der Erfolgsziele erreicht ist.

Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tag des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte. Oder:
- Die Wertentwicklung der CENIT - Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte

und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des Technology - All - Share - Index im gleichen Zeitraum.

Nach Ablauf der Wartefrist ist die Ausübung von Bezugsrechten sowie der Verkauf der durch die Ausübung von Bezugsrechten erworbenen Aktien jeweils nur am 4. und den 14 folgenden Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung eines Quartalsberichts, Halbjahresbericht oder Jahresabschlusses, der Gesellschaft zulässig.

Maßgeblich für den Wert der CENIT - Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft des Technology - All - Share - Index am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Behandlung der Bezugsrechte für den Fall eines Verfahrens nach den §§ 327a ff. AktG für nicht ausgeübte Bezugsrechte dieses Aktienoptionsplans gelten die Vorschriften der §§ 327a ff. AktG nach folgender Maßgabe entsprechend:

„Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister gehen die Bezugsrechte auf den Hauptaktionär über. Dem (bis dahin) Bezugsberechtigten steht ein Anspruch auf Barabfindung zu. Der Anspruch entsteht unabhängig davon, ob die Bezugsrechte ausübbar waren oder nicht. Der Wert dieses Abfindungsanspruchs bemisst sich nach der Höhe des Barabfindungsanspruchs der Aktionäre gemäß den §§ 327b, 327f AktG abzüglich des Bezugs- bzw. Ausübungspreises (Ziffer 8).“

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der während des Geschäftsjahres gewährten Aktienoptionen. [Fig. 25](#)

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen beträgt ab dem 11. August 2005 6 Jahre (2004: 0 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen betrug TEUR 640 (2004: TEUR 0) und wird verteilt über die Wartezeit von 2 Jahren erfolgswirksam als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht. Im Geschäftsjahr 2005 wurden TEUR 125 als Personalaufwand und in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines Black-Scholes-Optionspreismodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Berechnung lagen zum 31. Dezember 2005 folgende Parameter zu Grunde: [Fig. 26](#)

Fig. 25 DURCHSCHNITTLICHE AUSÜBUNGSPREISE (GDAP)				
	2005		2004	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Vorstand	12.000	22,20	0	0,00
Weitere Führungskräfte	91.500	22,20	0	0,00

Fig. 26 BLACK-SCHOLES-OPTIONSPREISMODELL	
Dividendenrendite (%)	1,35
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	38,16
Risikoloser Zinssatz (%)	2,77
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	22,20

Die antizipierte Laufzeit der Optionen basiert auf historischen Daten und muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

Erläuterung der Bestandteile des Eigenkapitals

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der Muttergesellschaft über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag. Übersteigen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB zusammen nicht den zeh-

ten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals, so dürfen diese gemäß § 150 AktG nur zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags oder eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr verwendet werden, sofern diese nicht durch einen Jahresüberschuss bzw. Gewinnvortrag gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann. Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 125 durch die zeitanteilige Verbuchung der gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2002/2005 erhöht.

Die Gewinnrücklagen enthalten in die Rücklagen eingestellte Gewinne.

Die Währungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthält Anteile von Dritten am Eigenkapital bei der CENIT (Schweiz) AG.

12. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten und übrige Rückstellungen siehe [Fig. 27](#)

Die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 28](#)

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 29](#)

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt im Wesentlichen in der folgenden Berichtsperiode.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 30](#)

Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Kreditie-

Fig. 27 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.256	2.101
Übrige Rückstellungen	122	122
Gesamtsumme	2.378	2.223

Fig. 28 LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN IN TEUR

	TEUR
Stand 1.1.2005	2.101
Verbrauch	-1.109
Auflösung	-449
Zuführung	1.713
Stand 31.12.2005	2.256

Fig. 29 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR

	Hauptversammlung TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1.1.2005	80	42	122
Verbrauch	79	32	111
Auflösung	1	0	1
Zuführung	108	4	112
Stand 31.12.2005	108	14	122

Fig. 30 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten - Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.321	2.183

Fig. 31 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	1.294	1.455
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	684	616
Abgegrenzte Schulden	5.158	4.154
Übrige	1.342	1.612
Gesamtsumme	8.478	7.837

Fig. 32 ABGEGRENZTE SCHULDEN IN TEUR					
	Berufsgenossenschaft Schwerbehinderten- Ausgleichsabgabe TEUR	Urlaub und Bonusansprüche TEUR	Ausstehende Rechnungen TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1.1.2005	210	2.940	333	671	4.154
Verbrauch	166	2.207	333	441	3.147
Auflösung	44	733	0	75	852
Zuführung	198	3.254	670	881	5.003
Stand 31.12.2005	198	3.254	670	1.036	5.158

zung von Warenlieferungen der IBM GmbH durch die IBM Deutschland Kreditbank GmbH.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalt an den gelieferten Gegenständen.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: [Fig. 31](#)

Die abgegrenzten Schulden decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt und werden in den

ersten Monaten des folgenden Geschäftsjahres verbraucht.

Die abgegrenzten Schulden haben sich wie folgt entwickelt: [Fig. 32](#)

16. Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus dem beim Verkauf der ehemaligen französischen Tochtergesellschaften mit den Käufern zum 17. April 2003 vereinbarten Distributions-, Lizenz- und Markennutzungsvertrag. Der Erlös wird über die Laufzeit des Vertrags von drei Jahren erfolgswirksam vereinnahmt. Vgl. auch Abschnitt E 2.

17. Finanzinstrumente

Für die Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und beizulegenden Zeitwerten.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern Bonitäts-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die generellen Regelungen für konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Die konzernweite Risikopolitik sieht dabei auch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vor. Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden über die Creditreform e.V. getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Für die von Vertragspartnern vermittelten Kundenaufträge wird auf eine Bonitätsanalyse verzichtet, da diese bereits auf Ebene der Vertragspartner vorgenommen wird.

Da wir mit unseren Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen treffen, stellt die Gesamtheit der, bei den Aktiva ausgewiesenen Beiträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind von untergeordneter Bedeutung.

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken aus Kas-
senbeständen in USD. Risiken aus USD-Schwan-
kungen wird durch den Einsatz von derivativen
Finanzinstrumenten entgegengewirkt. Eine Siche-
rungsbeziehung wird hierbei nicht hergestellt.

Die Nominal- und Marktwerte der zum Bilanz-
stichtag bestehenden derivativen Finanzinstru-
mente stellen sich wie folgt dar: **Fig. 33**

Durch diese Geschäfte werden Wechselkurs-
schwankungen bis zu 1,41 USD/EUR gesichert.
Die eingegangenen Devisenoptionsgeschäfte haben
eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Es beste-
hen keine Geschäfte mit längerer Laufzeit.

Der Marktwert dieser Vereinbarungen betrug zum
31. Dezember 2005 ./ TEUR 13 und ist in der Bi-
lanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.
Gewinne und Verluste aus Marktwertschwän-
kungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Zinsrisiko

Zum 3. Mai 2005 wurde zwischen CENIT und
einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine
Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbe-
trag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Dabei zahlt
die CENIT den jeweils aktuellen 3-Monats-EURI-
BOR Zinssatz, während sie in den ersten 6 Monaten
der Laufzeit 4 % und anschließend 4 % gewichtet
mit den Bankarbeitstagen an denen der 10 Jah-

resswap Mittelsatz mindestens 0,95 % p. a. über
dem 2 Jahresswap Mittelsatz liegt. Das Vertrags-
verhältnis endet spätestens im Mai 2010. Es wur-
de keine Sicherungsbeziehung zu einem Grundge-
schäft hergestellt. Aus dieser Vereinbarung erhofft
sich CENIT eine höhere Rendite, wie sie momentan
bei festverzinslichen Anlagen erzielbar wäre. Der
Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31.
Dezember 2005 ./ TEUR 203 und ist in der Bilanz
unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Ge-
winne und Verluste aus Marktwertschwankungen
wurden erfolgswirksam erfasst.

Zum 3. Februar 2005 wurde zwischen CENIT und
einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine
Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbe-
trag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Dabei zahlt
die CENIT den jeweils aktuellen 6-Monats-EURI-
BOR Zinssatz, in den ersten 6 Monaten der Laufzeit
erhält sie 4 % fest und anschließend den 10jährigen
Swapsatz minus 1,03 %. Das Vertragsverhältnis
endet spätestens im Februar 2015. Es wurde kei-
ne Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft
hergestellt. Aus dieser Vereinbarung erhofft sich
CENIT eine höhere Rendite, wie sie momentan
bei festverzinslichen Anlagen erzielbar wäre. Der
Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31.
Dezember 2005 ./ TEUR 80 und ist in der Bilanz
unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Ge-
winne und Verluste aus Marktwertschwankungen
wurden erfolgswirksam erfasst.

Fig. 33 NOMINAL- UND MARKTWERTE					
		Nominalwerte		Marktwerte in TEUR	
		31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Devisenoptionsgeschäfte	TEUR	615	1.181	-13	-4
	TUSD	750	1.500		

Liquiditätsrisiko

Nicht ausgenutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.350 stellen die Liquiditätsversorgung sicher.

G. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse erhöht haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Als Mittelzufluss und -abfluss aus der operativen Tätigkeit wird die Umsatztätigkeit angezeigt, durch die der Cashflow generiert wird.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden zusammen.

Dividendenerträge aus einem Wertpapierleihgeschäft waren nicht zahlungswirksam und wurden daher nicht gemäß IAS 7.31 gesondert angegeben.

Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sind im Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit enthalten.

In den Finanzmittelfonds werden ausschließlich Vermögenswerte einbezogen, die jederzeit ohne wesentliche Wertabschläge in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Schwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: [Fig. 34](#)

H. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Darstellung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Das Segment e-engineering konzentriert sich auf Industriekunden und entsprechende Technologien. Ihre Branchenschwerpunkte liegen bei Automotive, Aerospace, Maschinenbau und Schiffbau. Im Vordergrund stehen Produkte und Dienstleistungen im Product Lifecycle Management wie z. B. CATIA, Dassault oder SAP.

Das Segment e-business konzentriert sich auf das Kundensegment Handel, Banken, Versicherungen, Versorger und Logistikunternehmen. Das Leistungsspektrum umfasst Lösungen für Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content-Management mit FileNet, Groupware Lösungen auf der Basis von Lotus Notes/Domino, effektives Systemmanagement mit TIVOLI sowie IT-Outsourcing für IT Infrastrukturen und Applikationen.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsbereichen und nach Regionen werden in der Spalte "nicht zugeordnet" im Segmentvermögen Finanzbestände und Steuererstattungsansprüche sowie in den Segmentverbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegen-

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Segmentberichterstattung nach Ländern (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

in TEUR		Deutschland	Schweiz	Nordamerika	nicht zugeordnet	Konsolidierung	Konzern
Innenumsatz	Q1 - Q4 2005	760	530	3	0	-1.293	0
	Q1 - Q4 2004	617	539	104	0	1.260	0
Aussenumsatz	Q1 - Q4 2005	71.924	716	1.661	0	0	74.301
	Q1 - Q4 2004	72.915	1.105	889	0	0	74.909
Segmentvermögen	31.12.2005	12.629	247	405	20.912	-284	33.909
	31.12.2004	13.492	186	198	14.792	-194	28.474
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2005	957	0	43	0	0	1.000
	31.12.2004	688	8	17	0	0	713

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Segmentberichterstattung nach Business Units (nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

in TEUR		EB	EE	nicht zugeordnet	Konzern
Aussenumsatz	Q1 - Q4 2005	25.406	48.895	0	74.301
	Q1 - Q4 2004	26.039	48.870	0	74.909
EBIT	Q1 - Q4 2005	3.016	6.393	0	9.409
	Q1 - Q4 2004	2.634	4.893	0	*7.527
Zins- und Finanzergebnis	Q1 - Q4 2005	0	0	-330	-330
	Q1 - Q4 2004	0	0	103	*103
Ertragsteuern	Q1 - Q4 2005	0	0	-2.331	-2.331
	Q1 - Q4 2004	0	0	-3.738	-3.738
Konzernergebnis	Q1 - Q4 2005	3.016	6.393	-2.661	6.748
	Q1 - Q4 2004	2.634	4.893	-3.635	*3.892
Segmentvermögen	31.12.2005	3.760	9.237	20.912	33.909
	31.12.2004	4.973	8.709	14.792	28.474
Segmentverbindlichkeit	31.12.2005	3.214	7.452	3.674	14.340
	31.12.2004	3.215	6.708	4.596	14.519
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2005	201	799	0	1.000
	31.12.2004	145	568	0	713
Abschreibungen	Q1 - Q4 2005	172	653	0	825
	Q1 - Q4 2004	157	524	0	681

EB = e-business; EE = e-engineering

*geänderter Ausweis

über Kreditinstituten und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden konnten.

Das nicht zugeordnete Segmentvermögen setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 35**

Die nicht zugeordneten Segmentverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: **Fig. 36**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren außer Abschreibungen und Rückstellungsaufösungen keine wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegeben.

Fig. 34 FINANZMITTELFONDS IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Variable verzinsliche Anlagen	0	1.000
Investment Fondsanteile	10.041	1.983
Zahlungsmittel		
Bankguthaben	7.780	11.686
Kassenbestand	6	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.827	14.679

Fig. 35 NICHT ZUGEORDNETES SEGMENTVERMÖGEN IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Aktive latente Steuern	87	92
Laufende Ertragsteueransprüche	18	16
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.021	2.988
Zahlungsmittel	7.786	11.696
Gesamtsumme	20.912	14.792

Fig. 36 NICHT ZUGEORDNETE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Passive latente Steuern	97	312
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.321	2.183
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.256	2.101
Gesamtsumme	3.674	4.596

I. Sonstige Angaben

1. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Eventualschulden.

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen sind in der nachfolgenden Darstellung berücksichtigt: [Fig. 37](#)

Im Wesentlichen setzen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus den eingegangenen Mietverhältnissen für die angemieteten Bürogebäude in Deutschland in Höhe von TEUR 9.500 (Vj. TEUR 10.587) zusammen.

Erträge aus Untermietverhältnissen fallen in künftigen Perioden voraussichtlich wie folgt an: [Fig. 38](#)

2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit "related parties" im Sinne von IAS 24 wurden von der CENIT AG Systemhaus mit einem Mitglied des Aufsichtsrats getätigt. Hieraus entstanden im Geschäftsjahr 2005 Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 23 (Vj. TEUR 31). Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Zum Abschlussstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber diesem Aufsichtsratsmitglied in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 6).

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt, (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold, (Geschäftsführer), Berlin

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach (operatives Geschäft), Sprecher des Vorstands
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen (Personal, Marketing, Investor Relations)
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal (Finanzen, Organisation)

Nach dem am 8. Juli 2005 verabschiedeten Gesetz zur Offenlegung der Vorstandsvergütungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2005 beginnen, die Bezüge der Organe offen zu legen. Dieser Pflicht kommt die Gesellschaft bereits für das Berichtsjahr 2005 nach.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge der Vorstände wie in [Fig. 39](#).

Fig. 37 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.760	2.368
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	8.131	7.045
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	2.663
Gesamtsumme	10.891	12.076

Fig. 38 ERTRÄGE AUS UNTERMIEVERHÄLTNISSEN IN TEUR

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Erträge aus Untervermietverhältnissen		
Innerhalb 1 Jahr	190	241
1 - 5 Jahre	712	743
Über 5 Jahre	0	372
Gesamtsumme	902	1.356

Fig. 39 BEZÜGE DER VORSTÄNDE IN TEUR

	Erfolgsunabhängiger Bezug TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug TEUR	Bezug mit langfristiger Anreizwirkung TEUR	Summe TEUR
Hubertus Manthey	195	143	0	338
Andreas Schmidt	215	164	0	379
Christian Pusch	190	144	14	348
Gesamtsumme	600	451	14	1.065

Fig. 40 BEZÜGE DER AUFSICHTSRÄTE IN TEUR

	Erfolgsunabhängiger Bezug TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug TEUR	Bezug mit langfristiger Anreizwirkung TEUR	Summe TEUR
Falk Engelmann	30	0	0	30
Hubert Leyboldt	23	0	0	23
Dr. Dirk Lippold	15	0	0	15
Gesamtsumme	68	0	0	68

Im Vorjahr betragen die Bezüge des Vorstands insgesamt TEUR 949. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristig fällige Vergütungen für die laufende Tätigkeit des Geschäftsjahres.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 289.004 Aktien (Vj. 662.854) und damit 6,9 % (Vj. 15,9 %) des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 145.800 (Vj. 160.800) Aktien am Grundkapital der Gesellschaft.

Aus dem Aktienoptionsprogramm erhielt Herr Christian Pusch eine Zusage von 12.000 Aktienoptionen. Als Aufwand entstanden im Berichtsjahr TEUR 14. Versorgungszusagen und Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden nicht zugesagt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2005 nach § 14 der Satzung: **Fig. 40**

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Vorjahr eine satzungsgemäße Vergütung in Höhe von TEUR 68.

Folgende Organmitglieder halten zum 31. Dezember 2005 mehr als 1 % der Aktien der Gesellschaft: **Fig. 41**

3. Veränderungen auf Anteilseigner-Ebene

Während des Geschäftsjahres gingen mehrere Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 9. Dezem-

ber 2005. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft folgendes mit:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52 - 54, D-70565 Stuttgart, am 9. Dezember 2005 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,08 % beträgt. Davon sind uns 2,83 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Baden-Württembergische
Kapitalanlagegesellschaft mbH“

Mit Schreiben vom 30. Juni 2005 teilte Herr Norbert Fink mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,86 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 29.06.2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,86 % beträgt. Davon sind mir 0,89 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Fink“

Fig. 41 FOLGENDE ORGANMITGLIEDER HALTEN ZUM 31. DEZEMBER 2005 MEHR ALS 1 % DER AKTIEN DER GESELLSCHAFT:		
1. Vorstand		
Dipl.-Ing. Hubertus Manthey	118.108	(Vj. 302.008)
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt	170.896	(Vj. 358.496)
2. Aufsichtsrat		
Dipl.-Ing. Falk Engelmann	145.000	(Vj. 160.000)

Mit Schreiben vom 29. August 2005 teilte Herr Andreas Schmidt mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,74 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mit, dass meine Stimmrechtsanteile an der CENIT AG per 10. August 2005 den Schwellenwert von 5 % unterschritten hat und nun 4,74 % beträgt. Hiervon sind mir 0,66 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schmidt“

Mit Schreiben vom 24. Juni 2005 teilte Herr Hubertus Manthey mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,42 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 24. Juni 2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,42 % beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Hubertus Manthey“

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von Merrill Lynch Investment Managers ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 21. Juni 2005. In dieser Mitteilung teilte Merrill Lynch Investment Managers folgendes mit:

„Dear Sir,

In accordance with Section 21 paragraph 1 WpHG, we hereby notify that our voting interest in Cenit

AG Systemhaus, held on behalf of discretionary investment clients, exceeded the 5 % threshold on 20th June, 2005. 100 % of these voting rights are attributable to us in accordance with section 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

Date:	20th June, 2005
Type of Shares:	NPV
No. of Shares:	215,533
5 % of Shares:	5,15 %
Shares In Issue:	4.183,879

Yours faithfully
for MERRILL LYNCH INVESTMENT
MANAGERS GROUP LIMITED

Eamonn Holland
Associate

David Sibbert
Associate“

5. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Jahresabschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung TEUR 78.

6. Angaben zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2004 und 2005 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, 23. Februar 2006

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand


Andreas Schmidt Hubertus Manthey Christian Pusch

J. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

“Wir haben den von der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die

Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 7. März 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner
Wirtschaftsprüfer

Laing
Wirtschaftsprüfer

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart BILANZ zum 31. Dezember 2005		31.12.2005	31.12.2004
AKTIVA	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		121.126,16	118
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	360.097,93		421
2. Technische Anlagen und Maschinen	813.794,00		594
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	134.734,61		137
		1.308.626,54	
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		28.081,42	28
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	574.390,57		548
2. Waren	892.163,36		1.222
		1.466.553,93	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.618.911,75		9.783
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	194.963,10		126
3. Sonstige Vermögensgegenstände	83.619,12		103
		8.897.493,97	
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		12.973.799,80	2.988
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks		6.984.703,78	11.339
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		88.238,61	37
		31.868.624,21	27.444

		31.12.2005	31.12.2004
PASSIVA	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		4.183.879,00	4.184
Bedingtes Kapital EUR 260.000,00 (Vj.: TEUR 260)			
II. Kapitalrücklage		542.760,40	418
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		4.954.834,48	1.155
IV. Bilanzgewinn		6.314.439,88	5.075
		15.995.913,76	10.832
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	2.203.839,14		2.101
2. Sonstige Rückstellungen	7.271.138,52		6.678
		9.474.977,66	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.321.275,06		2.183
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	673.439,78		1.447
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistngen	1.985.093,38		1.786
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.304,87		43
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.338.351,88		2.227
davon im Rahmen der soz. Sicherheit: EUR 684.189,10 (Vj.: TEUR 616)			
davon aus Steuern: EUR 1.569.137,01 (Vj.: TEUR 1.453)			
		6.379.464,97	
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		18.267,82	147
		31.868.624,21	27.444

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart			
Gewinn- und Verlustrechnung 2005			
		2005	2004
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		72.075.048,59	73.064
2. Erhöhung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		26.925,53	8
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.107.680,97	2.245
		74.209.655,09	75.317
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Waren	18.518.817,60		23.393
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.841.072,95		3.966
		22.359.890,55	
5. PERSONALAUFWAND			
a. Gehälter	26.344.243,98		24.134
b. Soziale Abgaben	4.411.063,38		4.169
		30.755.307,36	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		792.408,12	615
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.413.372,38	12.014
		8.888.676,68	7.026
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (Vj.: TEUR 4)		1.975.687,89	184
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens		23.000,00	0
10. Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	3
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.054.255,33	48
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.787.109,24	7.165
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.468.132,92		2.054
14. Sonstige Steuern	24.307,00		36
		2.492.439,92	
15. Jahresüberschuss		6.294.669,32	5.075

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

ANHANG FÜR 2005

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Standards des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Committees e.V., Berlin, (DRSC) wurden beachtet, soweit sie für den Jahresabschluss der Gesellschaft einschlägig sind.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung auf Zugänge erfolgt zeitanteilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410 wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Abgänge erfolgen mit dem Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bzw., sofern es sich um Fremdleistungen handelt, zu Anschaffungskosten bewertet. Die eigenen Leistungen umfassen neben Personaleinzelkosten anteilige Gemeinkosten für Administration, Abschreibungen und Mieten. Soweit Bestandsrisiken vorliegen, sind angemessene Abschläge vorgenommen worden.

Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1 % (Vorjahr 1 %) gebildet.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Bestand an **derivativen Finanzinstrumenten** zum 31. Dezember 2005 und deren Bewertung stellt sich wie folgt dar: **Fig. 42**

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Die Rückstellung für Allgemeine Gewährleistungen wird im Berichtsjahr mit 0,5 % des Umsatzes berechnet. Für Einzelgewährleistungsfälle sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 214 gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Anschaffungszeitpunkt umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Bilanzstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtags.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

2. Finanzanlage

Die Angaben zum Anteilsbesitz ergeben sich wie folgt: [Fig. 43](#)

3. Vorräte

Die in den unfertigen Leistungen enthaltenen eigenen Leistungen umfassen ausschließlich Beratungs- und Serviceleistungen, die zu Herstellungskosten bewertet wurden. Diese enthalten neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch die darauf entfallenden Gemeinkosten und Abschreibungen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden anteilig aktiviert.

Fig. 42 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE ZUM 31. DEZEMBER 2005

Art/Kategorie	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	In Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
Zinsbezogene Geschäfte:				
		TEUR	TEUR	TEUR
Zinsswap	2.000 TEUR	-80	-80	Drohverlustrückstellung
Zinsswap	2.000 TEUR	-203	-203	Drohverlustrückstellung
Währungsbezogene Geschäfte:				
Single-Barrier-Option	410 TEUR/500 TUSD	-13	-13	Drohverlustrückstellung
Single-Barrier-Option	205 TEUR/250 TUSD	1	-	-

Die Bewertung erfolgte auf Basis von Marktwerten der Bankbestätigungen.

Fig. 43 ANTEILSBESITZ

Nr.	Name und Sitz	Währung	Beteiligung in %	Gezeichnetes Kapital TLW	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
1	CENIT (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90,00	500	659	87
2	CENIT NORTH AMERICA INC., Rochester Hills/USA	USD	100,00	25	360	182

Die Waren beinhalten im Wesentlichen projektbezogen erworbene Hardware. Einzelne Warenpositionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Steuererstattungsansprüchen in Höhe von TEUR 17 handelt es sich um Erstattungsansprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte und Kfz-Versicherungen.

6. Eigenkapital Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert seit dem 1. Januar 2001 EUR 4.183.879,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien zu je 1 EURO. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Neues genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem

Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 972.800,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 418.387,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bar einlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen: **Fig. 44**

Aktienoptionsplan 2002/2005

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005 ermächtigt wurde ("Aktienprogramm 2002"). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der

Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Konditionen des Aktienprogramms 2002 in der Fassung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Juni 2005

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT - Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können erstmals

Fig. 44 BEDINGTES KAPITAL				
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
	Stück	Stück	EUR	EUR
Aktienoptionsplan 2002/2005	260.000	260.000	260.000	260.000
	260.000	260.000	260.000	260.000

nach Ablauf von 2 Jahren nach ihrer Ausgabe vollständig ausgeübt und gegen Zahlung des Bezugspreises in Aktien „umgewandelt“ werden, wenn das Erfolgsziel erreicht ist.

Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Nach Ablauf der Wartefrist ist die Ausübung von Bezugsrechten sowie der Verkauf der durch die Ausübung von Bezugsrechten erworbenen Aktien jeweils nur am 4. und den 14 folgenden Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung eines Quartalsberichts, Halbjahresberichts oder Jahresabschlusses, der Gesellschaft zulässig.

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tag des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte. Oder:

- Die Wertentwicklung der CENIT - Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des Technology - All - Share - Index im gleichen Zeitraum.

- Maßgeblich für den Wert der CENIT - Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft des im XETRA - Handel (oder einem an

die Stelle des XETRA - Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) Technology - All - Share - Index am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

- Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

- Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Behandlung der Bezugsrechte für den Fall eines Verfahrens nach den §§ 327a ff. AktG für nicht ausgeübte Bezugsrechte dieses Aktienoptionsplans gelten die Vorschriften der §§ 327a ff. AktG nach folgender Maßgabe entsprechend:

„Mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister gehen die Bezugsrechte auf den Hauptaktionär über. Dem (bis dahin) Bezugsberechtigten steht ein Anspruch auf Barabfindung zu. Der Anspruch entsteht unabhängig davon, ob die Bezugsrechte ausübbar waren oder nicht. Der Wert dieses Abfindungsanspruchs bemisst sich nach der Höhe des Barabfindungsanspruchs der Aktionäre gemäß den §§ 327b, 327f AktG abzüglich des Bezugs- bzw. Ausübungspreises (Ziffer 8).“

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der während des Geschäftsjahres 2005 gewährten Aktienoptionen.:

	2005 Anzahl	2005 GDAP	2004 Anzahl	2004 GDAP
Vorstand	12.000	22,20	0	0,00
Weitere Führungskräfte	91.500	22,20	0	0,00

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen beträgt, ab dem 11.08.2005, 6 Jahre (2004: 0 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen betrug TEUR 640 (2004: EUR 0) und wird verteilt über die Wartezeit von 2 Jahren als Erhöhung der Kapitalrücklage verbucht.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines Black-Scholes-Optionspreismodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Optionen gewährt wurden, geschätzt. Der Berechnung lagen folgende Parameter zu Grunde.

Black-Scholes-Optionspreismodell

Dividendenrendite (%)	1,35
Erwartete Volatilität der Aktie (%) (=Historische Volatilität (%))	38,16
Risikoloser Zinssatz (%)	2,77
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	22,20

Die antizipierte Laufzeit der Optionen basiert auf historischen Daten und muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

7. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr um EUR 124.372,50 durch die Verbuchung des Aufwandes aus dem Aktienoptionsplan 2002/2005.

8. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt: [Fig. 45](#)

Fig. 45 GEWINNRÜCKLAGEN IN EUR

	EUR
1.1.2005	1.154.834,48
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2004 durch die Hauptversammlung	3.800.000,00
31.12.2005	4.954.834,48

Fig. 46 BILANZGEWINN IN EUR

	EUR
1.1.2005	5.074.934,26
Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,30 je Stückaktie, insgesamt	-1.255.163,70
Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	-3.800.000,00
Jahresüberschuss 2005	6.294.669,32
31.12.2005	6.314.439,88

9. Bilanzgewinn siehe Fig. 46

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 3.571, Miete für nicht genutzte Büro- und Lagerflächen von TEUR 1.318, Rückstellung für Allgemeine und Einzelfall-Gewährleistungen in Höhe von insgesamt TEUR 582 und ausstehende Lieferantenrechnungen von TEUR 438 und Drohverluste aus Derivaten mit TEUR 296.

11. Verbindlichkeiten

Die **Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen: Fig. 47

Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen der IBM GmbH durch die IBM Deutschland Kreditbank GmbH.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen: Fig. 48

Fig. 47 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN IN EUR		
	2005 EUR	2004 EUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.321.275,06	2.183.464,60

Fig. 48 SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN IN TEUR		
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.569	1.453
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	684	615
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	85	159
	2.338	2.227

Fig. 49 UMSATZERLÖSE				
	2005 TEUR	2004 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Dienstleistungen	41.860	38.536	3.324	9
Handelsware	14.517	21.541	-7.024	-33
Software	7.514	4.730	2.784	59
Lizenzgebühren	5.793	4.960	833	17
Provisionen	2.391	3.297	-906	-28
	72.075	73.064	-989	-1

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse siehe Fig. 49

Dabei wurden 94 % der Umsätze im Inland, 4 % im EU-Ausland und 2 % in den übrigen Ländern erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt

es sich u. a. um Erträge aus Versichererstattungen, Mieteinnahmen aus der Untervermietung, Einnahmen aus einem Distributionsvertrag und aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.053).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 5 % auf 11,4 Mio. EUR gegenüber

4. Finanz- und Zinsergebnis

dem Vorjahr gesunken. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Raumkosten, Kfz-Kosten, Reisekosten, Provisionszahlungen und Marketingkosten.

Das Finanz- und Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen: **Fig. 50**

Fig. 50 FINANZ- UND ZINSERGEBNIS IN TEUR		
	2005 TEUR	2004 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge:		
Bankzinsen	227	180
Dividenden aus Wertpapierleihe	373	0
Gewinne aus Aktien	1.376	0
Zinserträge aus verbundenen Unternehmen	0	4
	1.976	184

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	23	0
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	3
	-23	3

	2005 TEUR	2004 TEUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen:		
Bankzinsen	3	18
Verluste aus Aktienzertifikaten	1.622	0
Kompensationszahlung für Wertpapierleihe	373	0
Leihgebühr für Aktien	32	0
Bereitstellungsprovision	0	19
Zinsen aus Steuern	16	0
Avalprovision	8	11
	2.054	48

Fig. 51 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG IN EUR

	EUR
Bilanzgewinn	6.314.439,88
Dividendenausschüttung (60 Cent pro 4.183.879 dividendenberechtigter Aktien)	-2.510.327,40
Sonderdividenden-Ausschüttung (30 Cent pro 4.183.879 dividendenberechtigter Aktien)	-1.255.163,70
Einstellung in die Rücklagen	
a) Gesetzliche Rücklagen	-418.387,90
b) Andere Gewinnrücklagen	-2.100.000,00
Ergebnisvortrag	30.560,88

5. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor: [Fig. 51](#)

Weiterhin schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, EUR 4.183.879,00 aus der Gewinnrücklage umzuwandeln in Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien mit Dividendenanspruch für das Jahr 2006.

6. Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 77,5.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 488 (Vj. 449) Angestellte beschäftigt, davon 19 (Vj. 16) Auszubildende.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen **Verpflichtungen** aus **Miet- und Leasingverträgen** in Höhe von 11 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR).

3. Organe der Gesellschaft

Zu **Vorständen** sind bestellt:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach, Sprecher des Vorstands (Operatives Geschäft)
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen, (Personal, Marketing, Investor Relations), Stellvertretender Sprecher des Vorstands
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal, (Finanzen, Organisation)

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender

- Dipl.-Kfm. Hubert Leyboldt (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold (Geschäftsführer), Berlin

Herr Dipl.-Ing. Norbert Fink, Unternehmensberater, Metzingen, ist gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder Engelmann, Leyboldt und Dr. Lippold mit der Maßgabe, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes, durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt.

Nach dem am 8. Juli 2005 verabschiedeten Gesetz zur Offenlegung der Vorstandsvergütungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2005 beginnen, die Bezüge der Organe offen zu legen. Dieser Pflicht kommt die Gesellschaft bereits für das Berichtsjahr 2005 nach.

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstände: **Fig. 52**

Im Vorjahr betragen die Bezüge des Vorstands insgesamt TEUR 949.

Aus dem Aktienoptionsprogramm erhielt Herr Christian Pusch eine Zusage von 12.000 Aktienoptionen. Als Aufwand entstanden im Berichtsjahr TEUR 14.

Versorgungszusagen und Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keine zugesagt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2005 nach § 14 der Satzung: **Fig. 53**

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Vorjahr eine satzungsgemäße Vergütung von TEUR 68.

Für die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats, sowie für weitere leitende Angestellte bestand weiterhin im Jahr 2005 eine D & O Versicherung.

Die Beiträge in Höhe von EUR 21.750 wurden von der Gesellschaft übernommen.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 289.004 Aktien und damit 6,9 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 145.800 Aktien (3,5 %).

4. Veränderung auf Anteilseignerebene

Während des Geschäftsjahres gingen mehrere Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 9. Dezember 2005. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft folgendes mit:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52 - 54, D-70565 Stuttgart, am 09. Dezember 2005 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 %

Fig. 52 BEZÜGE DER VORSTÄNDE IN TEUR		
	Erfolgsunabhängiger Bezug TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug TEUR
Hubertus Manthey	195	143
Andreas Schmidt	215	164
Christian Pusch	190	144
	600	451

Fig. 53 BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS IN TEUR		
	Erfolgsunabhängiger Bezug TEUR	Erfolgsabhängiger Bezug TEUR
Falk Engelmann	30	0
Hubert Leyboldt	23	0
Dr. Dirk Lippold	15	0
	68	0

überschritten hat und nun 5,08 % beträgt. Davon sind uns 2,83 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen

Baden-Württembergische
Kapitalanlagegesellschaft mbH“

Mit Schreiben vom 30. Juni 2005 teilte Herr Norbert Fink mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,86 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

“Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT

AG am 29.06.2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,86 % beträgt. Davon sind mir 0,89 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Fink“

Mit Schreiben vom 29. August 2005 teilte Herr Andreas Schmidt mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,74 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

“Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG per 10. August 2005 den Schwellenwert von

5 % unterschritten hat und nun 4,74 % beträgt. Hiervon sind mir 0,66 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schmidt“

Mit Schreiben vom 24. Juni 2005 teilte Herr Hubertus Manthey mit, dass seine Stimmrechtsanteile 4,42 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

“Sehr geehrte Herren,

hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 24. Juni 2005 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,42 % beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Hubertus Manthey“

Während des Geschäftsjahres ging eine Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von Merrill Lynch Investment Managers ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 21. Juni 2005. In dieser Mitteilung teilte Merrill Lynch Investment Managers folgendes mit:

“Dear Sir,

In accordance with Section 21 paragraph 1 WpHG, we hereby notify that our voting interest in Cenit AG Systemhaus, held on behalf of discretionary investment clients, exceeded the 5 % threshold on 20th June, 2005.

100 % of these voting rights are attributable to us in accordance with section 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

Date:	20th June, 2005
Type of Shares:	NPV
No. of Shares:	215,533
5 % of Shares:	5,15 %
Shares In Issue:	4.183,879

Yours faithfully
for MERRILL LYNCH INVESTMENT
MANAGERS GROUP LIMITED

Eamonn Holland
Associate

David Sibbert
Associate“

E. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt gemäß § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS).

F. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2005 und 2004 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, 23. Februar 2006
CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand


Andreas Schmidt Hubertus Manthey Christian Pusch

G. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

“Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Feh-

ler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 7. März 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner
Wirtschaftsprüfer

Laing
Wirtschaftsprüfer

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Bericht zum Corporate Governance Kodex Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 2. Juni 2005

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Bisherige und künftige Abweichungen vom Kodex sind im folgenden dargestellt, wobei der entsprechende Text des Kodex kursiv wiedergegeben ist.

1. Ziffer 2.3.1 Satz 3 des Kodex (Internet-Veröffentlichung von gesetzlich für die Hauptversammlung verlangten Berichten und Unterlagen)

Der Vorstand soll die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit der Einladung zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.06.2001.

2. Ziffer 2.3.3 Satz 3, erster Halbsatz des Kodex (Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters)

Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die Be-

stellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters ist mit der Hauptversammlung 2003 erfolgt.

3. Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung)

Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft und Leistungsorgane der konsolidierten Mehrheits-Tochterunternehmen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) deckt keine vorsätzlichen, sondern nur fahrlässig begangene Pflichtverletzungen ab. Ein Selbstbehalt für Fälle fahrlässig begangener Pflichtverletzungen ist bis auf weiteres nicht vorgesehen.

4. Ziffer 3.10 des Kodex (Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens im jährlichen Geschäftsbericht)

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden.

Die CENIT AG Systemhaus wird dieser Empfehlung zukünftig entsprechen.

5. Ziffer 4.2.3 Satz 8 und 9 des Kodex (Grundzüge des Vergütungssystems)

Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sollen auf der Internetseite der Gesellschaft in allgemein verständlicher Form bekannt gemacht und im Geschäftsbericht erläutert werden. Hierzu sollen auch Angaben zum Wert von Aktienoptionen gehören.

Die CENIT AG Systemhaus sieht eine Kommentierung des Vergütungssystems auf den Internetseiten nicht vor.

6. Ziffer 5.3.1 Satz 1 des Kodex (Bildung von Ausschüssen)

Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat bildet regelmäßig keine Ausschüsse, sondern eventuell nach den Erfordernissen der Sachverhalte.

7. Ziffer 5.3.2 Satz 1, erster Halbsatz des Kodex (Bildung eines Prüfungsausschusses)

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten.

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder keinen gesonderten Prüfungsausschuss.

8. Ziffer 5.4.5 Satz 4 des Kodex (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit insoweit entsprochen, als die erste Satzung der Gesellschaft in § 14 Abs. 1 neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung vorgesehen hat. Die Hauptversammlung der CENIT AG Systemhaus am 31.05.2000 hat § 14 Abs. 1 der Satzung geändert, die seitdem nur noch eine feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vorsieht. Eine Änderung dieser Satzungsregelung ist nicht vorgesehen.

9. Ziffer 7.1.2 Satz 2, 2. Halbsatz des Kodex (Veröffentlichung der Zwischenberichte)

...,die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtsraums, öffentlich zugänglich sein.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in 2002 zwei Mal nicht entsprochen und entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

BERICHT ÜBER DIE VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES (ZIFFER 5.4 7. SATZ 6)		
Mitglied	Festvergütung nach Satzung	Summe
Falk Engelmann, Vorsitzender	2 x 15.000 EUR	30.000 EUR
Hubert Leypoldt, stellv. Vorsitzender	1,5 x 15.000 EUR	22.500 EUR
Dr. Dirk Lippold	1 x 15.000 EUR	15.000 EUR
Gesamtbezüge 2005		67.500 EUR

Bericht über Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben (Ziffer 6.6)

Name	Datum	Geschäft	Ort	Stückzahl	Kurs	Volumen
Hubertus Manthey	18.02.2005	Verkauf	außerbörslich	80.000	14,96	1.196.800
Andreas Schmidt	07.03.2005	Verkauf	außerbörslich	60.000	16,00	960.000
Hubertus Manthey	12.05.2005	Verkauf	börslich	4.000	17,55	70.200
Hubertus Manthey	17.05.2005	Verkauf	börslich	8.000	17,61	140.880
Hubertus Manthey	24.06.2005	Übertrag	außerbörslich	25.000	19,00	475.000
Andreas Schmidt	24.06.2005	Verkauf	außerbörslich	50.000	19,00	950.000
Hubertus Manthey	24.06.2005	Verkauf	außerbörslich	30.000	19,00	570.000
Andreas Schmidt	10.08.2005	Verkauf	außerbörslich	50.000	21,00	1.050.000
Hubertus Manthey	16.08.2005	Verkauf	börslich	2.236	23,04	51.517,44
Hubertus Manthey	22.08.2005	Verkauf	börslich	2.264	23,07	52.230,48
Christian Pusch	22.11.2005	Verkauf	börslich	2.350	22,90	53.815
Hubertus Manthey	24.11.2005	Verkauf	außerbörslich	20.000	22,90	458.000
Andreas Schmidt	28.11.2005	Verkauf	außerbörslich	27.600	23,30	643.080
Hubertus Manthey	28.11.2005	Verkauf	außerbörslich	2.400	22,30	55.920
Falk Engelmann	28.11.2005	Verkauf	XETRA	5.000	23,30	116.500
Falk Engelmann	29.11.2005	Verkauf	XETRA	5.000	23,28	116.385
Falk Engelmann	30.11.2005	Verkauf	XETRA	5.000	23,03	115.169
Hubertus Manthey	08.12.2005	Verkauf	außerbörslich	10.000	23,31	233.110

AKTIENBESITZ ÜBER 1% DER MITGLIEDER DES VORSTANDS ZUM 31.12.2005		
Name	Aktienstückzahl	Prozent
Hubertus Manthey	118.108	2,8
Andreas Schmidt	170.896	4,1

AKTIENBESITZ ÜBER 1% DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS ZUM 31.12.2005		
Name	Aktienstückzahl	Prozent
Falk Engelmann	145.000	3,5

Bericht über das Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Anreizsysteme (Ziffer 7.1.3)

Das Optionsprogramm 2002/2005 der CENIT AG verbrieft das Recht zum Bezug von CENIT Aktien zu einem festgesetzten Bezugspreis. Der Bezug ist unter anderem an eine einzuhaltende Wartefrist, vorgegebene Ausübungszeiträume und an Performance-Kriterien hinsichtlich der Wertentwicklung der CENIT Aktie gekoppelt. Die Wartefrist beträgt 2 Jahre. Die Option ist vierteljährlich zu vertraglich fixierten Zeitpunkten ausübbar. Die Performance-Kriterien sind wie folgt definiert:

Der Wert der CENIT Aktie muss bei Ausübung mindestens EUR 29,97 betragen (absolute Hürde).

ODER

Die Wertentwicklung der Aktie zwischen dem Zeitpunkt der Gewährung und dem Zeitpunkt der Ausübung der Optionsrechte muss die Wertentwicklung des Referenzindex Technology All Share Index mindestens um 15 % übertreffen (relative Hürde).

Der Bezugspreis wurde vertraglich auf Höhe des Aktienkurses bei Gewährung der Optionsrechte (EUR 22,20 pro Aktie laut Bewertungsgutachten) fixiert. Die Laufzeit des Optionsprogramms beträgt 7 Jahre, die einzuhaltende Wartefrist 2 Jahre.

Im Übrigen verweisen wir auf die ausführlichen Angaben zum Aktienoptionsplan im Anhang des Geschäftsberichts.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus

Stuttgart, im Dezember 2005

Andreas Schmidt, Sprecher des Vorstands
Hubertus Manthey, Mitglied des Vorstands
Christian Pusch, Mitglied des Vorstands

Falk Engelmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hubert Leyoldt, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Dirk Lippold, Mitglied des Aufsichtsrats

